

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1932

153 (2.4.1932) Morgenausgabe

Bezugspreis: 3,- f. Haus monatl. 2,50 M.
im voraus, im Verlag oder in d. Anzei-
stellen abgeholt 2,50 M. Durch die Post be-
zogen mon. 2,10 M. Zustellg. 42 Pf. Zustellgeld.
Einzelpreise: Verkaufsnummer 10 Pf.
Sonntags- Nummer und Feiertags-
Nummer 15 Pf. — Am Posthöherer
Gewalt. Streif. Auslieferung usw.
hat der Besteller seine Anwesenheit bei
Verkauf oder Rücknahme der
Zeitung, — Abbestellungen können nur
jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den
Monats- letzten angenommen werden.
Anzeilenpreise: Die Nonpareille - Seite
0,40 M. Stellen-Geld, die Familien-
und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden
ermäßigter Preis, — Restame - Seite
10 Pf. an erster Stelle 2,50 M.
Bei Wiederholung tariflicher Rabatt,
der bei Nichtzahlung des Preises, bei
geringer Verbreitung und bei Kon-
surrenz außer Kraft tritt. Erläuterungs-
ort und Gerichtsstand in Karlsruhe.

Badische Presse

und
Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens
Karlsruhe, Samstag, den 2. April 1932.

Einvernehmen und Verlaß von
: : Ferdinand Thiernard : :
Verantwortlich: Für Politik:
A. Kimmig; für politische Nachrichten:
Dr. A. Meier; für badische Nachrichten:
I. E. Dr. C. Schupp; für kommunal-
politisch: A. Winkler; für Soziales und Sport:
H. Koberauer; für das Ausland:
W. Köhler; für Oer und Konzert:
Christ. Berle; für den Handel:
Preis: 2,- für die Anzeigen: Adolph
Weinhold; alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meiser.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Hauptgeschäftsstelle: Kaiserstraße
Nr. 89 a. — Postbezeichnung: Karlsru-
her Nr. 839. — Boten: Post und
Seimat / Literarische Umschau / Roman-
blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /
Reise- und Bilder-Zeitung / Landwirtsch.
Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Ausfall Tardieus gegen Sindenburg.

B. Paris, 1. April. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.)
Vedor es heute in der Kammer zur endgültigen Abstimmung über
das Budget kam, womit die letzte Arbeit dieser Kammer erledigt
war, machte ein sozialdemokratischer Deputierter auf die schlechte
Wirtschaftslage Frankreichs nochmals aufmerksam und
rügte insbesondere die zahlreichen Auslandsanleihen, die von der
Regierung Tardieu bewilligt wurden.

Tardieu erwiderte darauf mit einer, selbst für sein Tempera-
ment ungewöhnlichen Festigkeit. Er hielt es für notwendig, bei
dieser Gelegenheit Ausfälle gegen Deutschland und
gegen Sindenburg zu unternehmen. „Müß denn ein Land“,
so rief er aus, „damit die Sozialdemokraten eine Anleihe billigen,
die wir dem betreffenden Lande geben, einen Marschall zum
Präsidenten haben? (1) Die Sozialisten, die alle Diktatorn
angreifen, schonen die deutsche Diktatur der Notverord-
nungen. Sie würden besser tun, sich zurückzuziehen.“

Natürlich erntete Tardieu mit diesen höchst unangebrachten Aus-
fällen den hitzigen Beifall seiner Mehrheit. Der Sozialdemokrat
Grumbach rief ihm zu: „Sie liefern Argumente für Hitler“. Tardieu
behaufte weiter, daß kein Land für den Frieden so
viel getan habe wie Frankreich unter der gegenwärtigen Regie-
rung. (?) So hatte Tardieu noch nach vor Schluß der Kammer es
für nötig gefunden, eine Art von Wahrede zu halten, zu der
er sich einer in Frankreich beliebten Masche bediente, nämlich eines
Angriffs auf Deutschland.

Radolny in Berlin.

m. Berlin, 1. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)
Der deutsche Hauptvertreter bei der Abrüstungskonferenz in Genf,
Botschafter Radolny, hat die Osterpause benutzt, um sich nach
Angora zurückzubegeben, um dort verschiedene Aufgaben seiner Bot-
schaft wahrzunehmen. Er ist inzwischen nach Berlin weitergereist.
Da die Abrüstungskonferenz am 11. April wieder zusammentritt und
dann sofort an die Behandlung der Fragen von grundlegender Be-
deutung herangezogen werden soll, ist es natürlich nötig, daß er
vorher noch einmal unsere taktische Einstellung mindestens mit dem
Staatssekretär von Bülow durchspricht. Herr von Bülow wird
aber am 5. April Berlin verlassen, um sich nach London zu begeben.

Aus diesen Gründen konnte sich Radolny nicht lange in Angora auf-
halten. Der Reichstanzler wird ebenfalls nach Genf
reisen. Er will aber erst einmal das Ergebnis des zweiten Wahl-
ganges abwarten, so daß er frühestens am 13. oder 14. April Berlin
verläßt.

Listenverbindung in Preußen

U. Berlin, 1. April. Wie die Telegraphenunion erfährt,
steht nunmehr fest, daß Wirtschaftspartei, Deutsches
Landvolk und Volkspartei für die Preußenwahlen
Listenvorbindung eingehen werden. Die am Freitag hier ge-
schlossenen Verbindungen sind nur deshalb noch nicht endgültig ab-
geschlossen worden, weil Sonntag und am Montag noch mit der
Deutschen Volkspartei Fühlung genommen werden soll,
deren Parteiführer gegenwärtig nicht in Berlin weilt.

Zu dem Vorschlag Hugenbergs, die bürgerlich-nationale
Rechte auf der Landesliste der Deutschnationalen zu vereinigen, wird
in Landvolkreisen erklärt, daß ein solches, an sich wünschenswertes
Zusammengehen für die Preußenwahlen voraussichtlich nicht mehr
zustandekommen werde. Jedoch sei man keineswegs gewillt, die
Brüden für später abzugeben.

Groener in Braunschweig.

m. Berlin, 1. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-
leitung.) Zwischen dem Reichsinnenminister Groener und dem
braunschweigischen Ministerpräsidenten Kückenthal hat am Frei-
tag nachmittag in Harburg eine längere Aussprache stattgefunden,
wie es scheint, auf Grund einer Einladung von braunschweigischer
Seite. Herr Groener hat seinen Urlaub in Blankenburg am Harz
verbracht und es liegt nahe, Rückschlüsse daraus zu ziehen, daß diese
Unterredung nun gerade in Harzburg stattgefunden hat. Über
das Ergebnis ist an amtlicher Berliner Stelle noch nichts bekannt.
In der amtlichen Erklärung wird lediglich festgestellt, daß in voller
Offenheit die politischen Fragen besprochen wurden und sich dabei
eine völlige Uebereinkunft ergeben hat. Das ist die
übliche Formulierung, aus der man alles oder nichts herauslesen
kann. Es wäre indessen dringend wünschenswert, daß damit das
Kapitel Braunschweig endgültig abgeschlossen wäre. Wenn Herr
Groener sich mit dem Deutschnationalen Kückenthal offen ausge-
sprochen hat und dafür Sorge getragen ist, daß künftighin Anlaß
für berechtigte Beschwerden von Berlin nicht mehr vorliegen, dann
wäre es ein weiselicher Fortschritt.

Bismarck gründet das Reich.

Gestern lächelte sich zum 117. Male der Geburtstag des
Eisernen Kanzlers. Bismarck hat einen wir um den Reich ge-
baut, das uns von seinem Wert gelehrt hat. Gerade in dieser Zeit
diesem Gedächtnis brachte der Verlag Gerhard Stalling,
Oldenburg i. O., das Bismarckbuch von Werner
Beumelburg heraus, in dem er von Tatsachen aus-
gehende Schilderung mit dem die heiligen Hintergründe
erleuchtenden Dichter verbindet und Bismarcks Kampf zeigt,
um uns zu machen für den unteren. Von der sprachlichen
Prägnanz, der gedanklichen Pointiertheit und scharfen Beob-
achtungsfähigkeit gegen nachstehende Kantelansätze, die wir mit
freundlicher Genehmigung des Verlags veröffentlichten einen
Begriff. Die Schriftleitung.

Ministerpräsident.

Der Empfang Bismarcks in der politischen Öffentlichkeit be-
deutet eine Katastrophe. Mit einem solchen Sturm der Entrüstung,
des Hohns, des Abscheus, der wildesten Kampfanfälle ist nie ein
Minister begrüßt worden. Die Blätter der Linken überließen ein-
ander in Schmähartikeln. Die Konservativen fürchten sich, für ihn
einzutreten, weil man ihm im konservativen Lager im Grunde eben-
so wenig traut wie im liberalen.

Da wird mit dem satten Hohn der Genugtuung alles ausge-
breitet, was gegen diesen Menschen aus seiner Vergangenheit her-
vorgezerrt werden kann. Es ist erstaunlich, wieviel Aufmerksamkeit
auf jeden seiner Schritte, jedes seiner Worte verwendet sein muß.
Da zitieren die Blätter spaltenlang seine Reden gegen die Ver-
fassung von 1850. Da sieht man den feudalen Aristokraten in den
Prunksälen der Frankfurter Bundespaläste bis zur Erschöpfung
tanzen, essen, trinken und seine abfälligen Bemerkungen über das
Volk mit beizender Satire zwischen Kaviar und Sekt verstreuen. Da
hört man diesen Menschen ohne Grund und ohne Glauben im
Erfurter Parlament die deutsche Einheit verfluchen und verspotten,
nur weil er ein Bündnis der fürstlichen Reaktion gegen die Wölfer
darstellte. Man erappt ihn dabei, wie er in Paris bei Louis Napo-
leon sich über die klassische Lehre des Staatsrechtes bis in alle Ein-
zelheiten unterrichtet — und nun wird dieser Bluthund gegen das
Volk losgelassen! Der Karätschenprinz auf dem Throne, der Erz-
junker sein Kanzler — welsch ein Paar!

Was aber tut Bismarck? Er besucht den altliberalen Führer
Simson, jenen Abgeordneten der Paulskirche, der seiner Zeit Fried-
rich Wilhelm IV. das Angebot der Kaiserkrone überbrachte.

Er sitzt in der Kommission des Landtages, deren verblüfften
Feinden gegenüber, lächelnd, freundlich, sonnenverbrannt.

Sie sagen: Gib uns Garantien!

Er sagt: Die Garantie liegt in der Staatsnotwendigkeit, die wir
beide uns zum Letzt machen müssen. Die Garantie liegt darin,
daß wir beide eine preußisch-deutsche Politik treiben wollen. Die
Garantie liegt in der Ueberzeugung, daß wir gemeinsam wohl siegen
können, daß aber, wenn wir getrennt sind, der Staat zugrunde
gehen muß.

Sie sagen: Wir sind ganz anderer Auffassung. Der Staat wird
nur bestehen können, wenn man das Parlament als entscheidenden
Faktor anerkennt.

Er sagt: Das Parlament muß die Grenzen seiner
Macht respektieren und die Rechte der Staatsge-
walt anerkennen. Wehe dem Land, wo die Mehrheit
regiert, die heute so will, und morgen so. Mehrheit
ist Zufall und Stimmung, ist labil und unberechen-
bar. Es ist ein Unding, das Leben des Staates vom
Zufall und der Stimmung abhängig zu machen.

Weg zum Norddeutschen Bund.

Die große Vorstufe, gewissermaßen die Generalprobe auf das
Reich seiner genialen Konstruktion, beschließt den Geist des Meisters
unablässig, indem er die Paragraphen der Verträge formt: Der
Norddeutsche Bund wird die Basis sein, von der aus Preußen der-
eint ganz Deutschland zusammenschließen wird. Auf ihn werden
alle Augen gerichtet sein. Von der Anziehungskraft, die er auf die
Süddeutschen ausübt, wird Zeitpunkt und Umfang des Reiches ab-
hängen. Es mag zehn Jahre währen, es mag ein Menschenalter
vergehen — fest steht in des Meisters Sinn, daß die Vollendung des
Reiches ein freiwilliger Akt der deutschen Stämme sein muß und kein
Diktat eines Siegers. Fest steht, daß die preussische Politik nur dazu
berufen ist, die Voraussetzungen zu schaffen, daß aber die lebendige
Kraft, die den Rahmen füllen soll, von deutschen Völkern selbst
kommen muß. Die Operation, die er hat vornehmen müssen, um den
preussisch-österreichischen Dualismus zu heiligen und um Preußens
Führung in Norddeutschland zu stabilisieren, hat das Maß der Ge-
walt erschöpft. Jeder gewaltsame Eingriff darüber hinaus gefährdet
das Ziel und die Zukunft.

Wer das Reich schaffen will, muß die Nation ge-
minnen. Der Meister braucht keine Anstalten nicht zu revidieren.
Seit er zur Verantwortung berufen, hat sein kombinierender Ver-
stand stets die einigenden Kräfte gemessen, die in dem Streben der
Nation zueinander verborgen liegen, und hat erwoogen, wie er sie
seinem Ziel nutzbar machen kann. Keine noch so bittere Erfahrung
hat ihn daran irremacht, daß der härteste Kitt des Reiches in
einer nationalen, auf der Basis der Gleichberechtigung gewählten
Volksvertretung besteht. Niemand hat die Sünden der Parlamente,
von der Paulskirche angefangen, bis zum preussischen Landtag in
der Konfessionszeit, besser ersehen können als er selbst — aber sie alle
haben das eine gemeinsam gehabt, sie waren erfüllt von dem Streben
zur deutschen Nation.

Am 4. März steht Bismarck vor dem Parlament als Vorsitzender
der Verfassungskommission der norddeutschen Regierungen. Er er-
innert daran, daß im August des Jahres der provisorische Vertrag
abgeschlossen wird. Bis dahin muß die neue Verfassung vom Reichstag
beraten, von den Regierungen angenommen sein, damit kein Vakuum
entsteht. Er drängt auf Eile. Er geht in die schmerzliche Geschichte
des deutschen Gedankens zurück. Wie oft hat die Nation ihre Hoff-
nungen begraben müssen. Er zählt die Kräfte auf, die der Einigung
entgegenstanden, die äußeren und die inneren. Er formt, sein
Manuskript verlassend, gewaltige Sätze. Vergangenen und Zukunft
umspannt er mit seinen Worten. Da ist kein Satz, der nicht gleich-
zeitig ein Stück des Werks und ein Stück des Menschen ist.

„Meine Herren, es liegt ohne Zweifel etwas in unserem
Nationalcharakter, was der Vereinigung Deutschlands widerstrebt.
Wir hätten die Einheit sonst nicht verloren oder hätten sie bald
wiedergewonnen. Wenn ich es mit einem kurzen Wort sagen soll, so
ist es, wie mir scheint, ein gewisser Uberschuß in dem Gefühl man-
nlicher Selbständigkeit, welche in Deutschland den einzelnen, die Ge-
meinde, den Stamm, veranlaßt, sich mehr auf die eigenen Kräfte zu

Kampf um Deutschlands Zukunft

Geheimrat Cassil gegen eine deutsche Autarkiepolitik.

U. Frankfurt a. M., 1. April. Auf der Jahreshauptversammlung
des Verbandes des Mitteldeutscher Industrieller
sprach Geheimrat Cassil, geschäftsführendes Präsidiumsmitglied des
Reichsverbandes der Deutschen Industrie über den „Kampf um
Deutschlands Zukunft“. Er führte u. a. aus: Eine Zusammenarbeit
der Völker, besonders eine deutsch-französische Zu-
sammenarbeit wurde bisher nicht erreicht. Statt dessen ist
man zu einer immer stärkeren Herausbildung nationaler Wirt-
schaften gekommen. Die Folge davon ist eine Zersplitterung des
internationalen Handels und des internationalen
Warenhandels geworden. Besonders verhängnisvoll
ist die Politik der großen Gläubigerländer, die neben einer aktiven
Zahlungsbilanz nun auch einer aktiven Handelsbilanz zustreben.

Es scheint, daß einzelne Völker sich in einem konzentrierten
Angriff auf die Weltwirtschaft befinden.

Die äußerste Konsequenz davon hat sich bereits im Donaubecken
gezeigt. Das Währungsproblem dieser Staaten kann aber nur in der
Zusammenarbeit mit Deutschland, dem aufnahmefähigsten
Markt Mitteleuropas, gelöst werden. Die Bestrebungen, Deutsch-
land auszuschließen, müßten daher zu einem Mißerfolg führen.

Geheimrat Cassil verneint sodann die Frage, ob Deutschland
eine autarke Politik verfolgen könne.

Die deutsche Industrie arbeite fast zu einem Drittel für den Welt-
markt. Deutschland müsse also exportieren vor allem, um seine Ver-
pflichtungen, die aus privaten Verträgen entstandenen sind, erfüllen
zu können. Ebenso sehr, wie sich das deutsche Volk in seiner Gesamt-
heit gegen irgendwelche politische Zahlungen stelle, ebenso sehr wolle
aber Deutschland seine privaten Verpflichtungen erfüllen. Aller-
dings müsse Deutschland von den Gläubigerländern dazu instand-
gesetzt werden, d. h. es muß exportieren können.

Deutschland habe seit September 1930 bis Ende 1931 allein
5 1/2 Milliarden Auslandsschulden abgetragen.

Es liege nun bei den Gläubigern, dafür zu sorgen, daß Deutschland
arbeitsfähig bleibe, damit es seinen Verpflichtungen nachkommen
konne.

Auch im Innern muß Deutschland den Kampf um seine
wirtschaftliche Zukunft aufnehmen. Die Regierung muß
die unternehmerische Initiative wieder fördern. Es muß für die
materielle Sentung des Untertanen der öffentlichen Hand ein-
treten und alle Hemmnisse auf dem Gebiete der Arbeitsbedingungen
beseitigt werden.

Die Finanzpolitik muß zu einer Senkung der unentgeltlich
gewordenen Belastung kommen

und eine einheitliche Finanzordnung, besonders für die Kommunen,
schaffen. Ebenso dringlich ist die Umgestaltung der Gemeinden, die
durchgreifende Reform der Arbeitslosenversicherung und der Arbeits-
losenversicherung mit dem Ziele einer Vereinheitlichung und Ausgabi-
ersparnis. Die Verwaltungsreform muß endlich durch-
geführt werden. Die Devisen- und Handelspolitik muß den
Wohlfahrtsbedarf der deutschen Industrie und die Ernährungsgrundlage
des Volkes sichern und gegenüber den gefährdenden Maßnahmen des
Auslandes den entsprechenden Schutz gewährleisten.

Internationale Freihandels- konferenz in London.

S. London, 1. April. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.)
Auf der internationalen Freihandelskonferenz, die
heute unter Beteiligung von Vertretern aus sieben Staaten
von Francis W. Hirst eröffnet wurde, kam ein Brief des Ver-
eins der Importeure englischer Kohle zu Hamburg
zur Verlesung, der um so größere Beachtung verdient, als gerade
heute das rheinisch-westfälische Kohlengebiet in Köln noch stärkere
Maßnahmen gegen die englische Konkurrenz auf dem Kohlenmarkt
verlangt hat. Der Brief, der an die Vereinigung der Hamburger-
Kohlenexporteure zu Hull gerichtet ist, teilt zunächst mit, daß die neuen
Quotenbestimmungen eben heute den Import englischer Kohle durch
Hamburger Firmen auf 66 000 Tonnen monatlich herabschraube, und
kündigt dann an, daß die völlig unvorhergesehene Verkleinerung der
Kohlenmengen es den Hamburger Importeuren unmöglich mache,
ihre Abnahmekontrakte zu erfüllen. Die Verträge müßten deshalb
sicher so lange außer Kraft gesetzt werden, als die Beschränkungen in
Geltung seien.

Dieser Brief, so sagte der englische Redner, sei ein praktischer
Beweis dafür, daß das Quotenystem, das in täglich steigendem Maße
von allen Nationen angewandt werde, die internationalen
Geschäftsbeziehungen völlig zu zerstören drohe,
indem es die Privatwirtschaft von heute auf morgen außerstand setze,
im besten Glauben eingegangene Verträge zu erfüllen.

Die Konferenz sahte darauf einstimmig eine Entscheidung,
in der die englische Regierung unterrichtet wird, „daß die Kon-
ferenz sich der neuen Waffe des Kontingen-
tierungssystems in allen Formen aufs schärfste
widersetzt“. Der französische Vertreter Goblet vom fran-
zösischen Verband für Wirtschaftspolitik verteidigte den Doppelpass,
der einer der ersten Schritte auf dem Wege zum Freihandel sei.
Dies wurde von englischer Seite bestritten.

Am Nachmittag sprach vor dicht gefülltem Saal Lord Snow-
den. Der Freihandel ist nicht tot, so führte er aus. Das
zeige der Ueberblick des englischen Haushalts, der ein Freihandels-
haushalt genannt werden müsse.

Die Ursachen der gegenwärtigen Depression seien allein die
internationale Finanzkrise, die Kriegsschulden und die
Reparationen, bei deren Weiterbestehen die Welt binnen
kurzem zusammenbrechen werde.

Der deutsche Vertreter Dr. Demuth von der Berliner Handels-
kammer erklärte, daß Deutschland ein Land des gemäßigten Pro-
tektionismus, oder, was das selbe bedeute, des gemäßigten Freihandels
sei. Es sei das Ziel Deutschlands, gleiche Rechte zwischen den Na-
tionen herbeizuführen und es erstrebe ein allseitiges internationales
Vorzugsollsystem. Auf die deutsche Schuldenfrage übergehend, sagte
er, daß diese nur durch einen Ausfuhrüberschuß abgedeckt
werden könnte. Ein solcher könne aber bei dem gegenwärtigen
internationalen Zollkrieg und der drückenden Last der Tribute nie-
mals zustande kommen.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

m. Wilsbergingen, 1. April. (Autounfall.) Gestern nachmittag rannte ein vollbeladener Lastkraftwagen auf die Hofmauer des hiesigen Pfarrhauses auf, welche völlig eingedrückt wurde. Der Kühler, die Glasscheiben und die Kotflügel des Wagens wurden vollständig zertrümmert. Glücklicherweise wurde niemand verletzt.

w. Neuhard, bei Bruchsal, 31. März. (Aus dem Gemeinderat.) Das Ministerium hat das Gesuch des Gemeinderats um Laubstreubelastung nicht genehmigt. Dafür soll den Gemeinden billiges Stroh zur Verfügung gestellt werden. Die Gemeinde Neuhard forderte für die Hochwassererschädigten und sonstige Bedürftige bereits 2000 Zentner an. — Laut Verfügung des Bezirksamtes sollen die rückständigen Gemeindesteuern gerichtlich eingefordert werden.

Kreis Heidelberg.

Rauenberg (bei Wiesloch), 1. April. (Wiederaufnahme des Betriebs.) Nachdem das Ziegelwerk von Gebrüder Bött, Bruchsal während der Wintermonate stillgelegt worden war, hat es am gestrigen Tage den Betrieb wieder voll aufgenommen und beschäftigt etwa 100 Arbeiter. Damit ergeben sich für den hiesigen Arbeitsmarkt erhebliche Entlastungen.

Liesbach (bei Eppingen), 1. April. (Die Amerikanerreiben verschwinden.) In Hinblick auf die ausgefallenen Prämien für ausgebaute Amerikanerreiben wie auch infolge des mangelhaften Abfahrs werden hier zahlreiche Weinberge ausgebaute. Bisher sind für ausgebaute Amerikanerreiben etwa 7880 M. zur Verteilung gelangt. Es ist damit zu rechnen, daß der Weinbau wieder größeren Umfang annimmt.

r. Haffelbach 5. Sinsheim, 31. März. (Einbrüche.) Unlängst wurden hier zwei Einbrüche verübt, bei denen der eine dem Rathaus, der andere der Postagentur galt. Die Einbrüche können als gescheitert betrachtet werden, da der Dieb im ganzen nur 80 Pf. und eine Schachtel Zigaretten erbeuten konnte. Seine endgültige Ermittlung steht noch aus.

Kreis Mosbach.

Eberbach, 31. März. (Nach 16 Jahren wiedergefunden.) Im Herbst 1916 hatte die Frau eines hiesigen Fuhrmanns auf einem Acker ihren Ehering verloren. Der seitdem vermählte Ring wurde jetzt beim Gehen an einem Zahn der Ehe wiedergefunden.

h. Waldhau, Amt Buchen, 31. März. (Kaufmännischer Internaturskurs.) Vom 11. Februar bis 23. März fand im Caritasheim in Waldhau ein Internaturskurs für kaufmännische Arbeitslose statt, dem 30 Teilnehmer von den Arbeitsämtern Bruchsal, Durlach, Eppingen, Heidelberg, Ludwigsburg, Mannheim, Karlsruhe, Forstheim, Raibach, Schwäbisch Hall und Mosbach zugeführt waren. Die Unterrichtsleitung unterstand Dipl.-Kaufmann und Handelschulassessor Karl Rattmann (Mannheim), welcher in folgenden Fächern Unterricht erteilte: Betriebslehre, Briefwechsel, Buchhaltung, kaufmännisches Rechnen, Kurzschrift, Maschinenzeichnen, Volkswirtschaftslehre und moderne Wirtschaftsprobleme. Daneben erteilten Arbeitsamtsdirektor Stodert (Mosbach) und Justizrat Kollmarer (Buchen) je 2 Wochenstunden Unterricht in Sozialpolitik bzw. in wichtigsten Gebieten des Zivilrechts. Kaufmann Karl Garner (Mannheim) erteilte Unterricht in sportlichen Fächern. Die Verpflegung im Caritasheim mit seinen schönen Räumen war sehr gut, wofür Pfarrer Gutmann, dem Leiter des Heimes, besonders zu danken ist.

Welsheim, 1. April. (93 Jahre alt gestorben.) Im Alter von nahezu 93 Jahren ist hier der älteste Einwohner der Stadtgemeinde, Johann Söhle, gestorben. Vor etwa zehn Jahren hat sich der Verstorbenen mit seiner verwitweten Tochter in Wemmershof angesiedelt, nachdem er im hohen Alter von seiner weitverbreiteten Heimat, die in polnischen Besitz kam, vertrieben worden war.

b. Tauerbischofsheim, 31. März. (Bildungsturs für Arbeitslose.) Unter Leitung von Gewerbeschulvorstand Ziegler und Gewerbelehrer Seuffert fand hier auf Veranlassung des Arbeitsamts Mergentheim ein Fortbildungsturs für Arbeitslose statt. Weitere Kurse sind geplant.

Brehmen, Amt Tauerbischofsheim, 31. März. (Todessturz.) Der achtzehnjährige Landwirtssohn Emil Fettingler aus Buch am Horn stürzte hier so unglücklich von einer Treppe, daß er schwerste innere Verletzungen erlitt, die den Tod zur Folge hatten.

Kreis Offenburg.

tz. Kehl, 1. April. (Sommertagszug.) Der Verkehrsverein e. B. hier wird auch in diesem Jahre wieder, und zwar, am Sonntag, den 27. April, seinen bereits zur Tradition gewordenen Sommertagszug veranstalten. Die Vorbereitungen sind bereits in vollem Gange.

Offenburg, 31. März. (Die neue Superiorin.) Da die Amtszeit der bisherigen Superiorin des hiesigen Klosters, Frau Maria Gregoria Borch abgelaufen war, wurde eine Neuwahl vorgenommen. Unter dem Vorbehalt von Kapitulatilar Dr. Sefer von Freiburg wurde die bisherige Äbtissin Frau Maria Viktorie Madle, die im Jahre 1888 in das hiesige Kloster eingetreten ist, zur Superiorin gewählt.

Kreis Freiburg.

Emmendingen, 31. März. (Teningen erhält eine Kondensatorenfabrik.) Die kleine Gemeinde Teningen bei Emmendingen, die durch die dort ansässige Aluminiumindustrie bekannt ist, erhält jetzt weiteren Industriezuwachs. Die Frankfurter Kondensatorenfabrik „Frato“ G. m. b. H. in Frankfurt a. M. hat um Abtretung von Baugelände für Industriezwecke ersucht und beabsichtigt dort einen Fabrikneubau zu errichten.

Freiburg i. Br., 1. April. (Bischof Gröber 60 Jahre alt.) Bischof Dr. Konrad Gröber von Meißen, der frühere Freiburger Domkapitular, der vor etwa Jahresfrist nach Meißen überfiedelte, feiert heute seinen 60. Geburtstag. Der Jubilar, ein Sohn des Landes Baden, ist durch seine seelsorgerische Tätigkeit in Konstanz und Freiburg i. Br. ebenso bekannt geworden, wie durch seine Rundfunkansprachen.

Kreis Lörrach.

Schoysheim, 31. März. (Mithwirtschaftlicher Zusammenschluß.) Auch im Verbrauchergebiet St. Blasien — Schoysheim — Lörrach — Müllheim wurde der mithwirtschaftliche Zusammenschluß vollzogen. Die Vereinigung hat ihren Sitz in Schoysheim.

f. Kandern, 31. März. (Aus dem Gemeinderat.) Wegen Regelung der Fischerei im Mollbach auf Gemartung Kandern und Mollbach wird eine besondere Vereinbarung mit der Gemeinde Mollbach geschlossen. — Der Sportplatz beim Sägewerk Hagin soll auf gemeindeeigenes Gelände in der „Unten Au“ verlegt werden. Mit Schmiedemeister Fritz Kramer wird ein Vertrag wegen Geländeaustausch im Wege der Pacht geschlossen. Der Verein übernimmt die nötigen Arbeiten. — Die Zahl der Reichsholzheime hat ihren

Höhepunkt erreicht; in der Folge ist bei der Bedürftigkeitsprüfung ein strengerer Maßstab anzulegen, damit wirklich Bedürftige befriedigt werden können. — Der Beitrag an die Markgräfler Pferdezuchtgenossenschaft wird in gekürztem Betrag genehmigt.

Kreis Villingen.

hd. Donaueschingen, 1. April. (Todesfall.) In der vergangenen Nacht verstarb kurz vor Vollendung ihres 84. Lebensjahres die langjährige Vizepräsidentin des Frauenvereins hier, Frau Karoline Provence, die sich um das charitative Leben der Stadt große Verdienste erworben hatte.

Kreis Konstanz.

k. Mehlis, 1. April. (Kirchenmusik.) Am Karfreitag veranstaltete der evangelische Kirchenchor ein Passionkonzert. Die Vortragsfolge wies Chöre aus dem 16. u. 17. Jahrhundert auf von Heinrich Schütz, Hans Leo Hasler, Johannes Eccard und J. S. Bach. Der Chor hat unter der umsichtigen Leitung von Hauptlehrer Rattenbach seine Aufgabe glänzend gelöst und bewiesen, daß man auch mit wenig Stimmen bei freudiger Einstellung der Sängerin zur Sache gute Musik darbieten kann. Frau Margarethe Wiedemayer (Ueberlingen) bot einige Berlen Bachscher Kunst. Mit ihrer herrlichen Sopranstimme erhöhte sie die stille Feierlichkeit der Zuhörer. Landrat Dr. Weder und Alfred Gödel boten prächtige Sonaten von Corelli für Violinen. Die Begleitung sämtlicher Solisten hat Professor Krieger übernommen.

Ergebnislose Waffensuche in Schweighingen.

Schweighingen, 1. April. Auf Grund einer Anzeige wurden am Donnerstag von der politischen Außenstelle des Polizeipräsidiums Mannheim eingehende Hausdurchsuchungen in der Wirtschaft „Zur alten Pfalz“ und im Schießhaus des Arbeiter-Schießvereins vorgenommen. Es wurden weder Waffen noch sonstiges verbotenes Material vorgefunden. Die Anschuldigungen erwiesen sich als unbegründet.

Prozeß gegen Bürgermeister Wolf-Maudach.

Ludwigshafen a. Rh., 1. April. Der nach Wechselbetrügereien nach Argentinien geflüchtete und heute in Ludwigshafen in Untersuchungshaft befindliche ehemalige Bürgermeister Wolf aus Maudach wird sich voraussichtlich Mitte April vor dem Erweiterten Schöffengericht Ludwigshafen zu verantworten haben.

Mannheimer Etatorgen.

Haushaltsfeststellung vorerst nicht möglich. Mannheim, 1. April. In der gestrigen Stadtratsung wurde mitgeteilt, daß der Zeitpunkt, zu dem der Haushaltsplan 1932/33 festgestellt werden kann, vorläufig nicht abzusehen ist. Insbesondere ist die Frage der Entlastung der Gemeinden von den Kosten der Fürsorge für die Erwerbslosen, ohne deren für die Gemeinden günstige Lösung ein ausgeglichener Etat überhaupt nicht vorgelegt werden kann, noch nicht erledigt. Grundätzlich wurde vereinbart, daß bis zur Feststellung des Haushaltsplanes 1932 nur solche Ausgaben geleistet werden dürfen, die zur Aufrechterhaltung der laufenden Verwaltung oder zur Erfüllung gesetzlicher oder vertraglicher Verpflichtungen der Stadt unbedingt erforderlich sind.

Das Baden-Badener Theater geschlossen

Eine vorläufige Unterbrechung des Spielbetriebes. — Schwebende Verhandlungen.

Nur 2 Vorstellungen im April?

Von Baden-Baden wird folgende Meldung verbreitet: „Nach den bisherigen Verhandlungen haben die städtischen Schauspieler entgegen den Erwartungen am Freitag ihre Pforten geschlossen. Ob das Theater damit aufgehört hat zu existieren, ist noch nicht geklärt, da immer noch Beratungen über die Frage im Gange sind, ob es vielleicht doch möglich ist, eine Basis zu finden, die die Weiterführung garantiert.“

Diese Meldung steht in einem Widerspruch zu der kürzlich verbreiteten Nachricht, daß die Baden-Badener Theaterfrage für den Monat April positiv dadurch geregelt sei, daß eine Beteiligung der Stadt zu einer Ausfallbürgschaft im Baden-Badener Theaterauschuß vertretbar erklärt wurde, unter der Voraussetzung, daß die Schauspieler entsprechende gehaltliche Opfer brächten, und daß eine in den Kreisen der Theaterfreunde eingeleitete Hilfsaktion erfolgreich sei. Wie wir zu der Angelegenheit von zutüchtiger Seite erfahren, war die Frage, ob das Baden-Badener Theater im Monat April noch spielen kann, von einem städtischen Zuschuß in Höhe von 5000 RM. abhängig. Da Vorgriffe auf den neuen noch nicht genehmigten Etat aus Gründen finanzieller Ordnungsmäßigkeit nicht ohne weiteres verantwortet werden konnten, wurde der Aprilzuschuß von seiten der Stadt zunächst abgelehnt. Eine Vermittlungsaktion dahingehend, daß die Mitglieder des Spielpersonals radikale Abzüge im Interesse der Fortführung des Spielbetriebes auf sich nehmen sollten, scheiterte daran, daß die Schauspieler diese Vorschläge als untragbar ablehnten. Es verlautet, daß den städtischen

Schauspielern einwilligen für den Monat April nur zwei Benefizvorstellungen in Aussicht gestellt wurden.

Am Freitagabend fanden im Theaterauschuß Verhandlungen statt, über deren Ausgang bis Redaktionsschluß nichts bekannt wurde. Möglicherweise werden die Beratungen, wie der Spielbetrieb trotz der finanziellen Schwierigkeiten aufrecht erhalten werden kann, am Samstagvormittag fortgesetzt.

Die Stadt Schauspieler Baden-Baden haben in den letzten Jahren unter der tatkräftigen Direktion der Herren Klupp und Dr. Kube ihre Existenzberechtigung mit vorzüglichen Aufführungen wiederholt (zuletzt mit Goethes „Egmont“) nachgewiesen. Es wäre deshalb zu wünschen, daß sich die Pforten des „Kleinen Theaters“ an der Englischen Hofbrücke recht bald wieder öffnen.

Was die Theater spielen.

Freiburg, 1. April. (Spielplan des Stadttheaters Freiburg.) Dienstag, 5. April: „Mary treibt Politik“; Mittwoch: „Die Maienkönigin“ und „Die Pilger von Mekka“; Ludwig-Thoma-Abend; Donnerstag: „Faut“ 1. Teil; Freitag: „Martha“, „Ist das nicht nett von Colette?“, Samstag: Gastspiel Richard Tauber „Paganini“; Sonntag: Zweites Gastspiel Richard Tauber „Paganini“; Montag: Sinfoniekonzert.

Basel, 1. April. (Wochenplan des Basler Stadttheaters.) Sonntag, 3. April, mittags „Im weißen Röhl“, abends „Die Geisha“; Montag: „Der Apotheker“ und „Die Weiberwerdung“; Dienstag: „Im weißen Röhl“; Mittwoch: „Vor Sonnenuntergang“; Donnerstag: „Fidelio“; Freitag: „Jirtus Amée“; Samstag: „Gdy“; Sonntag, nachm.: „Die Geisha“; abends „Im weißen Röhl“.

Badische Justizpolitik im „Kleinen Landtag“.

In einer Sitzung am Freitag behandelte der Haushaltsauschuß, den man den „Kleinen Landtag“ nennen kann, den Voranschlag des Justizministeriums, über den Abg. Dr. Wolfhard eingehend berichtete. Die Verhandlung beschränkte sich nicht auf das Zahlenmaterial und die Ersparnisse, sondern gab Anlaß zu einer großen allgemeinen justizpolitischen Aussprache, an der sich alle Parteien und der Staatspräsident als Justizminister beteiligten.

Von der Denkschrift über die Zusammenlegung der Gerichte aus dem vergangenen Jahre wurde zustimmend Kenntnis genommen. Wesentliche Ergebnisse der Beratung sind das Festhalten an der badischen Grundbuchreform.

Verzicht auf die Aufhebung von Amtsgerichten, weil sich herausgestellt hat, daß für den Staat nur geringfügige Ersparnisse erzielt würden, denen erhebliche Mehrausgaben der Bevölkerung gegenüberstehen.

Eine lebhafteste Debatte, die eine einheitliche Meinung des Ausschusses ergab, wurde der Notwendigkeit eines härteren Ehrenschusses gewidmet. Der Staatspräsident sagte ein Eingreifen der Staatsanwaltschaft als Offizialbehörde zu, soweit der Fall diese Maßnahmen irgendwie rechtfertige.

Von Zentrumsseite wurde ein größerer Schutz der Staatsautorität verlangt. Von volksparteilicher Seite wurden die Armenrechtsfragen angeschnitten und gebeten, daß zur Gutachtenmäßigkeit von den Gerichten in der Regel nicht beamtete Personen, sondern Angehörige der freien Berufe herangezogen werden. Ein demokratischer Redner wandte sich gegen das Einpausystem der jungen Juristen. Der auch vor zwei Jahren ausgeprophete Wunsch, die Tätigkeit der Referendare und Assessoren als Strafrichter möglichst zu beschränken, wurde wiederholt.

Ferner beschäftigte der Ausschuß sich mit den Maßnahmen, die gegen Verleumdung politischer Gegner, vor allem auch gegen die lediglich auf Gelderwerb abgetheilte Sensationspresse, die das persönliche Leben von Privatpersonen in die Öffentlichkeit jerten, ergriffen werden können. Die Tätigkeit der Notare, die Notlage der badischen Rechtsanwaltschaft, die Behandlung des Privatklageverfahrens durch die Gerichte, das Verbleiben der Kriminalpolizei bei der Staatsanwaltschaft wurden besprochen.

Der Haushalt des Ministeriums wurde mit 14 Stimmen bei keiner Ablehnung und keiner Enthaltung angenommen.

Zum badischen Wohlfahrtsrat.

Durch Pressemitteilungen über das Kapitel Wohlfahrtsfrage im Etat des Ministeriums des Innern ist die irrtümliche Auffassung entstanden, als ob die Wohlfahrtsausgaben um über 10 Millionen ge-

fürzt worden seien. Das ist nicht der Fall. Die Verminderung rührt daher, daß 9,6 Millionen Zuschüssen für Kriegsbeschädigte und -hinterbliebene und 430 000 Mark Beihilfen an Altveteranen, welche durchlaufende Posten aus Reichsmitteln darstellen, nicht mit in dem Etat aufgenommen worden sind. Selbstverständlich werden diese Beträge nach wie vor vom Reich überwiesen und ausbezahlt.

Selbentod einer Neunjährigen.

Beim Versuch Bruder und Großmutter zu retten, ertrunken. DZ. Oberkirch, 1. April. Gestern nachmittag fiel der 5 Jahre alte Sohn der Frau Kathilde Gekreich in Lauterbach-Subader beim Reiten spielen in die Rensch. Auf seine Hilferufe eilte die 61 Jahre alte Großmutter des Kindes herbei und sprang ins Wasser, um das Kind zu retten. Sie wurde aber fortgerissen und konnte etwa 70 Meter unterhalb einer Stellfalle den Knaben festhalten. In diesem Augenblick sprang die neunjährige Entlein ebenfalls ins Wasser um den Weiden Hilfe zu leisten. Alle drei wurden von den Fluten fortgerissen, bis auf ihre Hilferufe der Fabrikarbeiter Ludwig Huber herbeieilte und den Knaben und die Großmutter aus dem Wasser retten konnte. Das neunjährige Schwesterkind konnte nur als Leiche geborgen werden.

Tödlicher Sturz im Hochkamin.

X. Konstanz, 1. April. Ein tödlicher Unfall ereignete sich im benachbarten Kreuzlingen. Auf dem Grundstück der früheren Ziegelei von Emmishofen steht noch immer ein Hochkamin, der im Sommer abgetragen werden soll. Zunge Wurthen fanden nun ihren Spieß daran, den Kamin innern zu besichtigen. Am Mittwoch kletterte der elfjährige Otto Lehmann, der einzige Sohn der Familie Lehmann-Kühner, in dem Kamin hoch. Oben muß er ausgeglitten sein, denn er stürzte durch den Kamin herunter und blieb mit schweren Verletzungen tot liegen.

Vom Dachstuhl abgefürzt.

Gangenweiler (h. Ueberlingen), 1. April. Der Schwager Paul Kopp der hiesigen Familie Gaus half einen Heuaufzug in der Scheuer montieren. Dabei brach das Gerüst und Kopp stürzte 13 Meter vom Dachstuhl herab auf den Tenneboden. Er trug schwere Verletzungen davon.

Anwesen in Schulkern abgebrannt.

Schuttern (Amt Lahr), 1. April. In der letzten Nacht gegen 10 Uhr brach im Dekonomiegebäude des Bahnarbeiters Hermann Holdeermann Feuer aus, das auch auf das Wohnhaus und die benachbarten Scheunen der Rosalie Müller und des Franz Matt übergriff. Trotz energischer Löschversuche der Löschmannschaft Schuttern und der freiwilligen Feuerwehr Lahr brannte das Wohnhaus und die Scheuer von Holdeermann vollständig nieder, während die beiden Scheunen schwer beschädigt wurden. Der Gebäudeschaden beträgt 12 000 RM.

OLDENKOTT
die guten Zigaretten ohne Zugaben
sind ein besonderer Typ, kein Massenfabrikat. Oldenkott Zigaretten wollen sich lediglich durch ihre einzigartige Qualität, aber nicht durch Zugaben Freunde schaffen.

DOLLY 4, OLDO 5, ORCHIDEE 6 Pf. mit u. ohne Gold und immer gleich gut.

Oldenkott ist ein rein deutsches Unternehmen — Konzernfrei

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 2. April 1932.

Die Wählerliste für die Reichspräsidentenwahl (2. Wahlgang)

liegt für die Gesamtstadt wieder im kleinen Saal des Konzerthauses (eine Treppe, Eingang: Ostliche Ede, gegenüber der Ausstellungshalle) für Jedermann aus, und zwar am Samstag, den 2. April, von 8-19 Uhr und am Sonntag, den 3. April, von 9-13 Uhr. Die Auslegung ist wichtig für die Veränderungen, welche die Wählerliste seit dem 1. Wahlgang erfahren hat.

Alle, die seitdem durch Erreichung des Wahlalters oder durch Zugang in Karlsruhe wahlberechtigt geworden sind, sind in die Wählerliste aufgenommen. Ferner sind die inzwischen Umgezogenen dem Wahlbezirk ihrer neuen Wohnung zugeteilt. Allen diesen Wahlberechtigten ist eine Benachrichtigungskarte über ihren derzeitigen Eintrag in der Wahlkarte zugesandt. Wer von diesen Personen keine Benachrichtigung erhalten haben sollte, muß unverzüglich bei der Wahlgeschäftsstelle im Konzerthaus seinen Zugang oder Umzug anmelden, auch wenn er bis 10. April erst noch umzieht. Da z. Zt. im Umziehen Hochkonjunktur herrscht, ist es der Wahlgeschäftsstelle kaum möglich, sämtliche bis 10. April noch erfolgenden Umzüge zu verarbeiten. Deshalb sollten nur die sich umziehen lassen, denen sonst am Wahlsonntag allzumeist Wege entstehen; alle ändern sollten diesmal noch in ihrem früheren Bezirk wählen. Selbstverständlich sind die Wählerkarten der seit dem 1. Wahlgang aus Karlsruhe Abgemeldeten aus der Karte entfernt.

Wer aus zwingenden Gründen außerhalb Karlsruhe wählen muß, beantrage seinen Stimmzettel rechtzeitig mündlich oder schriftlich (er wird dann „portopflichtig“ zugesandt). Die Stimmzettel für den 2. Wahlgang sind auf rotem Papier gedruckt. Stimmzettel werden selbstverständlich auch noch nach dem 3. April ausgefüllt.

Wer nach dem 3. April zugezogen ist, muß unbedingt einen Ausweis über die hier erfolgte polizeiliche Anmeldung vorlegen und außerdem einen Ausweis seines bisherigen Wohnorts, daß er dort in der Wählerliste getrieben ist. Andernfalls muß er sich von dort einen Stimmzettel kommen lassen. Auf alle Fälle verseehe sich, wer zur Wahlgeschäftsstelle geht - mag er einen Zu- oder Umzug anmelden & einen Stimmzettel beantragen wollen - mit genügendem Ausweis (Benachrichtigungskarte, Paß usw.); sonst muß er abgewiesen werden.

Fahrpreisermäßigung für Urlaubsreisen.

Die bisher üblichen Ferienonderzüge der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft hatten immer den Nachteil, daß sie nur von solchen Urlaubsreisenden benutzt werden konnten, denen es möglich war, sich den bahnmäßigen Terminfestsetzungen anzupassen. Wer dazu infolge irgendwelcher Verbindungen oder Abhängigkeiten nicht in der Lage war, mußte auf die Verbilligung der Urlaubsreise und damit in vielen Fällen überhaupt auf die Urlaubsreise verzichten. Davon wurden in besonders großem Maße alljährlich Privatangestellte betroffen. Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband hat deshalb gemeinschaftlich mit dem Bund reisender Kaufleute an die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft das Ergehen gerichtet, diese Nachteile zu beseitigen und auch für Einzel- und Urlaubsreisen und dabei beteiligte Familienangehörige Fahrpreisermäßigungen einzuführen. Auch die Fremdenverkehrsvereine und ähnliche Organisationen werden sich in gleicher Weise bemühen.

Ergänzung des Stadtrats.

Anstelle des aus dem Stadtrat-Kollegium ausgeschiedenen Stadtrats Herman Böning tritt Stadtverordneter Lederarbeiter Ludwig Hömann in den Stadtrat ein, nachdem die auf der Wahlvorstandsstelle der Kommunistischen Partei für die Stadtratswahl im Jahre 1930 vorangehenden Bewerber zu seinen Gunsten auf das Nachrüden verzichtet haben.

Stadtobermedizinalrat Dr. Paull tritt in den Ruhestand. Der Leiter der Stadtklinik, Herr Stadtobermedizinalrat Dr. Paull, tritt am 1. April 1932 in den wohlverdienten Ruhestand. Seit dem Jahr 1912 betätigte er sich zunächst als nebenamtlicher Schularzt. 1913 wurde er zum geschäftsführenden Schularzt im Nebenamt ernannt und am 1. Oktober 1919 als hauptamtlicher Schularzt von der Stadtverwaltung Karlsruhe angeestellt. Durch große Umsicht und Tatkraft hat es Herr Obermedizinalrat Dr. Paull verstanden, die Stadtklinik zu einer einträglichen, das sie anderen entsprechenden Einrichtungen größerer Städte mindestens ebenbürtig wurde. Seine große Menschenfreundlichkeit, hauptsächlich den Kindern gegenüber, hat ihn in allen Schichten der Bevölkerung in Karlsruhe beliebt gemacht. Hat er es doch verstanden, in der großen Not der Nachkriegszeit manchem Kind auf die eine oder andere Art zu helfen. Wieviele bedürftige Kinder wurden von ihm ausserhalb für eine Erholungsstunde in den Stadt zur Verfügung stehenden Heimen. Wieviele konnten auf seine Anregung hin in den Sommerferien der örtlichen Erholungsstunde zugewiesen werden. Wie so manchem bedürftigen Kind wurde auf seine Anregung hin eine Zeit lang freier Mittagsstich bei einer menschenfreundlichen Familie gewährt. Die karlsruher Schuljugend wird ihrem väterlichen Freund stets ein treues Andenken bewahren. Möge ihm im Kreise seiner treu besorgten Familie ein schöner Lebensabend beschieden sein.

Das neue Schuljahr an den höheren Schulen beginnt am Montag, den 11. April. Am Dienstag, den 12. April, haben sich die Schüler und Schülerinnen sämtlicher hiesigen höheren Schulen um 8 Uhr in ihren Schulhäusern einzufinden.

Hindenburgortsausschuh Karlsruhe. Am Mittwoch, den 30. April, hat im Landtagsgebäude eine Besprechung des Hindenburgortsausschusses für die Stadt Karlsruhe stattgefunden. In dieser teilte der Vorsitzende, Ministerialrat Dr. R. Loh, das Ergebnis der Besprechungen der Vereinigten Hindenburg-Ausschüsse, Berlin, die am 17. März getagt haben, mit. Des weiteren wurden Einzelheiten über die für den bevorstehenden Wahlkampf vorgesehenen Veranstaltungen behandelt und zur Kenntnis genommen, daß am 4. April in der Festhalle, im Konzerthaus und im kleinen Festhalleaal große Kundgebungen für Hindenburg unter Teilnahme des Reichskanzlers Dr. Brüning und des Reichsaussenministers A. D. Dr. Curtius stattfinden. Sodann wurde der Beschluß gefaßt, Mitte nächster Woche einen Aufruf für Hindenburg in den Tageszeitungen erscheinen zu lassen.

Ermäßigung des Stadtgarteneintrittspreises. Ab 1. April d. J. wird der Tageseintrittspreis für den Besuch des Stadtgartens von 50 Pfg. um 10 Pfg. (gleich 20 v. H.) auf 40 Pfg. gesenkt. Vom gleichen Zeitpunkt an werden für Bootsfahrten nur noch Viertelstundentickets zu 10 Pfg. (bisher 20 Pfg. für eine halbe Stunde Werttags und Sonntag nachmittags, 10 Pfg. Sonntag vormittags) ausgegeben. Die übrigen Eintrittspreise, insbesondere auch die verbilligten Preise an Sonn- und Feiertag-Vormittagen, Mittwoch- und Samstag-Nachmittagen und an allen Tagen abends ab 19 Uhr (20 Pfg. für Erwachsene und 10 Pfg. für Kinder), bleiben bestehen. Eine Senkung der sehr mäßigen Preise der Jahreskarten kommt nicht in Frage.

Biersteuer. Die Gemeindebesteuerordnung der Stadt Karlsruhe vom 24. Juli 1930 bis 1. Dez. 1930 ist durch die Verordnung des Reichspräsidenten vom 19. März 1932 Teil 1, Kapitel II, § 5 mit Wirkung vom 22. März d. J. geändert. Darnach beträgt die Biersteuer bei Einfacher 3 RM., Schankbier 4.50 RM., Vollbier 6 RM., Starkbier 9 RM. für je 1 Hektoliter. Sonntagskonzerte im Stadtpark. Gutes Wetter vorausgesetzt, finden am kommenden Sonntag im Stadtpark zwei Konzerte statt: vormittags von 11-12 Uhr ein Frühkonzert, zu dessen Besuch Musikauslässe nicht erhoben wird, und von 15-18 Uhr ein Nachmittagskonzert. Beide Konzerte werden von Philharmonischen Orchester unter Leitung von Herrn Rudolf Kurt G. u. H. ausgeführt. Die vorgesehenen Programme verprechen in ihrer Reichhaltigkeit einige angenehme Unterhaltungsmomente im Stadtpark.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 30. März: Mathilde Rüdiger, geb. Sodapp, 77 Jahre alt, Witwe von Albert Rüdiger, Hofmusikf. - 1. April: Marie Schottmüller, geb. Schneider, 75 Jahre alt, Witwe von Ferdinand Schottmüller, Kohlenhändler, Wilhelmstraße 1, 66 Jahre alt, Metzger; Emil Lorenz, ledig, 73 Jahre alt, Kaufmann.

Gelingt die Aufklärung der Grünwinkler Mordtat?

Der verhaftete Köhler leugnet die Tat. - Kommt Köhler für eine weitere Mordtat in Frage?

Die Verhaftung des 41 Jahre alten, aus einer kleinen Ortschaft in der Pfalz stammenden Malers Wilhelm Köhler unter dem Verdacht, vor mehr als zwölf Jahren im September 1919 den Mord an dem Portier der Brauerei Sinner in Grünwinkel, Joseph Gröninger ausgeführt zu haben, hat naturgemäß berechtigtes Aufsehen erregt. Gegen den Verhafteten ist, wie bereits mitgeteilt, die Voruntersuchung eingeleitet, die Landgerichtsrat Koranitz führt. Die Haftbeschwerde von Köhler ist, wie wir erfahren, verworfen worden. Er leugnet bis jetzt jegliche Schuld und da die Verdachtsmomente gegen Köhler nur auf Indizien beruhen, ist es sehr schwer, Köhler der Tat zu überführen.

Ueber die Vorgeschichte, die zu der Verhaftung des in Daxlanden wohnhaften Malers Wilhelm Köhler führte, erfahren wir folgende Einzelheiten:

Der Verhaftete unterhielt seit über 10 Jahren hinter dem Rücken seiner Ehefrau ein Verhältnis mit einer gleichaltrigen verheirateten Frau, die mehrere Kinder hat und ihren Lebensunterhalt durch „Kartenschlagen“ bestreitet. Köhler ist seit 16 Jahren verheiratet; aus seiner Ehe stammen 3 Kinder (2 Mädchen und ein Junge). Die Eheleute leben seit dem Jahre 1930 in Eheheideung und kürzlich wurde die Ehe gerichtsseitig aus alleiniger Verschulden des Ehemannes geschieden. Allgemein wird der Ehefrau, die von Daxlanden stammt, ein gutes Zeugnis ausgestellt und obwohl sie und deren Kinder unter den gerüttelten Verhältnissen schwer zu leiden hatten, kommt man erst jetzt durch die eingeleitete Voruntersuchung hinter das Doppelleben des unter Totschlag Verdächtigten.

Bekanntlich hatte der bis jetzt unbekannt Täter, der seinem Opfer in der Durmersheimerstraße die tödlichen Kopfstiche beibrachte, bei seiner Flucht in der Nacht des 7. auf 8. September 1919 seinen Hut zurückgelassen, der unweit des Schwerverletzten gefunden und der Polizei seither als Anhaltspunkt dient, um den Täter ermitteln zu können. Obwohl der jetzt unter Totschlagsverdacht Verhaftete bei seinen verschiedenen Verhören bis jetzt bestritten, mit der Mordtat etwas zu tun zu haben, wird die Beweiskette immer enger, da der ihm vorgezeigte Hut von anderer Seite als Eigentum des Köhler erkannt und auch besondere

Merkmale sich vorfinden, die den Verhafteten bekräftigen. Die Untersuchung erstreckt sich insbesondere auch darauf, daß im Hut innere Kopfhäare vorgefunden wurden, was in bezug auf die Farbe wohl eine kleine Abweichung zeigen, was aber schließlich darauf zurückzuführen ist, als seit der Mordnacht bereits nahezu 13 Jahre verstrichen sind. Es wurde weiter festgestellt, daß Köhler in der fraglichen Nacht mit blutbefleckten Hosen heimkam. Seinen Angehörigen hat er damals erklärt, daß er anlässlich eines in der Nacht erfolgten Autounfalls behilflich gewesen sei, den Verletzten aus dem Wagen zu transportieren und sich dabei die Hosen mit Blut besudelte. Leider fehlt heute das besagte Kleidungsstück, das als weiteres Glied in der Beweiskette dienen kann.

Als Motiv der Tat nahm man seiner Zeit an, daß der Portier Gröninger Diebe in der Fabrik überrascht hat, und daß diese dem Mann erschlagen haben. Nach der Verhaftung Köhlers wurde die Vermutung geäußert, daß der Verhaftete sich damals in Begleitung einer weiblichen Person in dem in der Nähe der Hopfenstraße gelegenen Holzschuppen aufgehalten habe. Der Portier Gröninger habe damals ein verdächtiges Geräusch wahrgenommen und vermutlich den Eindringling in den Holzschuppen erkannt. Da Köhler damals schon das erwählte Verhältnis mit einer verheirateten Frau hatte, wird nun angenommen, daß er den unliebsten Zeugen beiseite wollte. Inwieweit diese Kombination richtig ist, muß der Verlauf der Untersuchung gegen Köhler ergeben.

Neuerdings wird nun auch die Vermutung geäußert, daß Köhler mit der Ermordung des Otto Schwall am 8. August 1920 im Gewann Litzacker, die bis heute noch keine Aufklärung gefunden hat, in Verbindung gebracht wird. Aus Verurteilungen seiner geschiedenen Frau, die gesagt haben soll, „wenn ich zu ihm Litzacker und Grünwinkel sage, dann ist er so klein und ich kann dann alles von ihm haben“, schließt man auf eine Täterhaftigkeit in diesem Mordfall. Köhler soll sich damals bei der Auffindung der Leiche von Schwall anderen Personen gegenüber geäußert haben, „der ist genau so zugerichtet wie Gröninger“. Der ermordete Schwall ist damals offenbar einer Verpöhlung der Person zum Opfer gefallen. Wie wir zu glauben wissen, verfolgt die Untersuchungsbehörde selbstverständlich auch alle Spuren, die evtl. eine Aufklärung der Ermordung von Schwall bringen könnten.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Jahresumsatz 7 659 728 RM.

Die Vertreterversammlung des Lebensbedürfnisvereins Karlsruhe e. G. m. b. H., fand am 30. März im großen Rathsaal statt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Oberpostinspektor Marx, eröffnete die Versammlung mit der Begrüßung der erschienenen Vertreter und stellte fest, daß die Vertreterversammlung jahresgemäß einberufen wurde. Er ernannte zum Protokollführer Postinspektor Zimmermann.

Vor Eintritt in die eigentliche Tagesordnung stellte der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Vertreterversammlung das neu gewählte Vorstandsmitglied Haner vor. Er wies darauf hin, daß Herr Haner schon seit vielen Jahren im Verein erfolgreich tätig sei, zuletzt in der Stellung als Verteilungsstellenkontrolleur. Letzterer dankte dem gesamten Aufsichtsrat in kurzen Worten für das durch seine Wahl bezugte Vertrauen und versprach, seine ganze Kraft in den Dienst der Genossenschaft zu stellen.

Alsdann erhielt Direktor Prull das Wort zur Erstattung des Geschäftsberichts für das Jahr 1931. Er verwies in seinen Ausführungen auf den gedruckt vorliegenden umfangreichen Geschäftsbericht und stellte fest, daß trotz der fürchterlichen Wirtschaftskrise die Mitglieder des Lebensbedürfnisvereins ihr Vertrauen nach wie vor der Genossenschaft geschenkt hätten, was aus der günstigen Umsatzentwicklung und ferner auch aus der Spareinlagen-Statistik hervorgehe. Die Bilanz zeige, daß der Verein nach wie vor ein sehr gesundes und solides Unternehmen und daß die Liquidität sehr gut sei. Der Aufwandsentwurf sei im abgelaufenen Geschäftsjahr entsprechend den wirtschaftlichen Verhältnissen große Bedeutung zugekommen worden, und es könne daher die erfreuliche Feststellung gemacht werden, daß die Jahresrechnung trotz der Anspannung der Zeit sehr günstig ausgefallen sei. Bei einem Umsatz von 7 659 728 RM. ergäben sich Rückstellungen in Höhe von 303 746 RM., wozu noch nach dem Vorschlag des Vorstandes und des Aufsichtsrates eine

Rückvergütung in Höhe von 75 936 RM. ausgeschüttet werden soll. Ferner könne auch für das abgelaufene Geschäftsjahr aus dem Reingewinn eine Kapitaldividende von 5 Prozent auf die Geschäftsanteile zur Verteilung kommen. Dem Referent seien 45 404 RM. zugewiesen worden.

In den Schlussworten wies Direktor Prull noch darauf hin, daß wir in wirtschaftlicher Hinsicht schweren Zeiten entgegengehen. Er forderte alle Organe auf, mitzuhelfen und mitzuarbeiten, damit auch die Genossenschaft weiterhin erfolgreich allen Gefahren begegnen könne.

Sodann verlas der Vorsitzende den Bericht über die vorgenommenen geleisteten Revision, welche in der Zeit vom 26. bis 28. Mai 1931 vorgenommen wurde und die erneut die gute finanzielle Lage des Vereines feststellte.

In der sich alsdann anschließenden Aussprache über den Geschäftsbericht, welche äußerst sachlich und ruhig verlief, wurden verschiedene Wünsche und Anregungen von den Vertretern Frenzel, Kiefer, Seeger, Hertel, Sauler, Stroh, Kaiser, Habermann und Hertel vorgetragen. Die Direktoren Prull und Thomann nahmen zu dem Vorgetragenen Stellung. Gerade von Seiten der Hausfrauen wurde zum Ausdruck gebracht, daß der Lebensbedürfnisverein in bezug auf Preisentwurf und Qualität der Waren stets führend gewesen sei.

Sodann genehmigte die Vertreterversammlung die Bilanz und den Voranschlag von Vorstand und Aufsichtsrat betreffend die Verteilung der Erträge und erteilte dem Vorstand und dem Aufsichtsrat Entlastung.

Beim nächsten Punkt wurde die vom Vorstand und Aufsichtsrat vorgelegene neue Fassung der Satzung besprochen und genehmigt. Bei den darauf folgenden Ergänzungen wählten zum Aufsichtsrat wurden die turnusmäßig ausscheidenden Herren Eisele, Hauch, Häffner, Hausentein, Kern und Scheiner wieder gewählt.

Der Vorsitzende schloß hierauf mit Worten des Dankes die Vertreterversammlung.

Badisches Landestheater

Spielplan v. 2. - 10. April 1932

Am Landestheater: Samstag, 2. April, * C 21, 2h. - Gem. 1-100. Die Heirat wider Willen. Von Moslere. Dienstag, 5. April, * G 22, 7h. - Gem. 1-100. Die Heirat wider Willen. Von Moslere. Sonntag, 8. April, Nachmittags: Zu kleinen Preisen: 2h. - Gem. 101-600. Am weißen Tisch. Singpiel von Benatzki, 15-18 (4.20). - Abends: * B 22, 7h. - Gem. 101-400. Risolotto. Von Verdi. 20-22.30 (6.30). Montag, 4. April, * E 21, 2h. - Gem. 801 bis 900 und 1501-1550. Wallenstein Lager - Die Piccolomini. Von Schiller. 20-22.45 (4.20). Dienstag, 5. April, * G 22, 7h. - Gem. 101-400. Risolotto. Von Verdi. 20-22.30 (6.30). Mittwoch, 6. April, * A 24 (Mittwochmiete). 2h. - Gem. III, 2h. - Gem. 2. Hälfte. Der Sauerbaron. Komische Oper von Johann Strauß. 19-22 (5.70). Donnerstag, 7. April, * Sommer von einh. Operette von Volz. 20-22.30. Preis 4.20. Freitag, 8. April, * F 25 (Freitagmiete). 2h. - Gem. III, 2h. - Gem. 1. Hälfte. Neu einstudiert: Hoffmanns Erzählungen. Von Offenbach. 20 bis nach 22.30 (5.70). Samstag, 9. April, * E 22, 2h. - Gem. 1801 bis 1900. Wallenstein's Tod. Von Schiller. 20-23 (4.20).

E. Willer Optische Anstalt. Kaiserstrasse Ecke Lammstr. Fernsprecher 3550. Geogr. 1889. Operngläser, Feldstecher, Barometer, Augengläser, Mechan. Spielwaren.

M. Bieg & Co. Inh.: KARL FR. LINDEGGER. Vergolderei - Kunsthandlung. Preiswerte Oelgemälde. Einrahmungen jeder Art. Akademiestr. 16 - Telefon 1916.

Zur Kommunion eine gute, schöne, moderne Armband-Uhr oder Taschen-Uhr vom Fachmann geprüft in billigster Preislage bei O. Hiller Uhrmachermeister, Waldstraße 24.

Sonntag, 10. April, Nachmittags: 10. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: Neu einstudiert: Der fliegende Holländer. Von Wagner. 15.15-18 (3.50). Abends: * C 22, 2h. - Gem. 1401-1500. Tosca. Von Puccini. 20-22.15 (6.30).

Am Südbahnhof Konzerthaus: Sonntag, 3. April, * Sommer von einh. Operette von Volz. 19.30-22 (2.60). Sonntag, 10. April, * Zur goldenen Ehe. Operette v. Benatzki, 19.30-22.15 (2.60).

Auswärtiges Gastspiel: Mittwoch, 6. April, In Strassburg: Ständchen bei Nacht.

An der Städtischen Festhalle: Samstag, 2. April, zum 200. Geburtstag von Joseph Haydn: Die Schöpfung. 20-22 (0.50-2.00).

Kartenvorverkauf: Vorverkaufsstelle des Badischen Landestheaters, Tel. 6288. In der Stadt: Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße, Tel. 888 und Musikalienhandlung Fr. Brunner, Kafferallee 29, Tel. 4351 und Kaufmann Karl Goldschuh, Herderplatz 48, Tel. 608. In Durlach: Musikhaus Karl Weib, Tel. 458.

Schellenberg's 20 Jahre jünger genannt Exlepbng gibt ergrauten Haaren ihre natürliche Farbe wieder bei H. BIELER, Parfümerien Karlsruhe, Kaiserstraße 223. Versand nach auswärt.

Wilkendorf's TEE 20 kräftige, arom. Qualitäts-Sorten 125 er RM. 1.-, 1.10, 1.20 usw. bis 2.40 Wilkendorf's Importhaus, Passage 15

Fußballspiele in Karlsruhe.

Pokalspiel Phönix — Sportklub Freiburg.

Am Sonntag, den 3. April, nachmittags 3 Uhr, findet im Phönixstadion im Wildpark das fällige Pokalspiel gegen den Sportklub Freiburg statt. Die gurgelgehenden Gäste aus der Breisgauemetropole, die ihre Osterspiele in Marseille, Montpellier und Besancon absolviert haben, lieferten bisher der Phönixmannschaft immer interessante Spiele. In guter Erinnerung ist das letzte Verbandsspiel, wo in einem torreichen Treffen Freiburg immer wieder aufholte, und der Sieg der Schwarzblassen lange Zeit in Frage stand. In den letzten Pokalspielen gegen schwächere Gegner zeigte Phönix erhebliche Fortschritte, so daß die Mannschaft langsam zu einer Einheit zusammengeschweißt wird. Diesem Treffen geht das Verbandsspiel der beiden zweiten Mannschaften von Frantonia und Phönix voraus.

Verbands-Pokalspiel VfB. Karlsruhe — FC. Birkenfeld.

Am kommenden Sonntag, nachmittags 3 Uhr, trägt der VfB. Karlsruhe sein letztes Pokalspiel auf eigenem Platz aus. Die Mannschaft, die in den bisherigen Spielen durch Spielerverletzungen und sonstige Umstände nie komplett antreten konnte, und oft besonders auf ihre bekannte spielfertige Hintermannschaft verzichten mußte, wird in dem Spiel in stärkester Aufstellung alles daran setzen, zu zeigen, daß die hervorragenden, erkrankten Leistungen der Osterspiele in Lothringen auf solidem Können beruhen. Die glänzende Kritik der französischen Sport- und Tagespresse hat sich die Mannschaft verdient. Als Erfolg der Osterspiele darf auch die Tatsache angesehen werden, daß Verhandlungen wegen weiterer Spiele in Frankreich an Pfingsten ds. Js. sofort nach den Spielen aufgenommen worden sind. Der sonntägliche Gegner, FC. Birkenfeld, ist hinreichend bekannt; er gehört schon viele Jahre der süddeutschen ersten Klasse an und bietet Gewähr für ein spannendes und interessantes Treffen, zumal beide Gegner ihren Tabellenstand unter allen Umständen verbessern müssen. Bisher spielen untere Mannschaften.

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

Verstoß gegen das Uniformverbot.

Wegen Verstoßes gegen das Uniformverbot wurden gestern der 19 Jahre alte Mechaniker Ludwig Sch. und der 21 Jahre alte Bäcker Albert B., beide aus Durlach, dem Schnellrichter vorgeführt. Die beiden Angeklagten, beide Angehörige der Sturmabteilung der NSDAP, wurden Mittwoch abend in Durlach von der Polizei in Parteiform angetroffen. Gegen den bisher unbekannt Sch. erging eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen, während gegen den wegen Körperverletzung und Landesfriedensbruchs verurteilten B. auf eine Gefängnisstrafe von einem Monat erkannt wurde. Sch. wurde auf freien Fuß gesetzt.

Der Eichhörnchenjäger.

Vor dem Einzelrichter beim Amtsgericht standen der 17 mal verurteilte 41 Jahre alte Monteur Wilhelm H. von hier und der 51 Jahre alte Arbeiter Karl St. aus Forzheim, die sich wegen Jagdvergehens zu verantworten hatten. Sie wurden am 14. Januar im Hardwald von einem Förster angetroffen, wobei sie es offenbar auf Wild abgesehen hatten. H. hatte ein Flobertgewehr bei sich, das mit einer Vorrichtung zur Dämpfung des Schußmalles versehen war. Der Förster beobachtete, wie H. mit einem Fernglas Ausschau im Walde hielt. Er gibt an, er habe Eichhörnchen jagen wollen, um sich etwas zu verdienen; für das Fell bekomme er 15 bis 20 Pf. Im Jahre 1929 habe er nicht weniger als 70 Eichhörnchen geschossen. Auf die Frage, warum das Flobertgewehr mit einem Schalldämpfer versehen war, gibt er an: „Damit die Eichhörnchen nicht verschreckt werden.“ Er wird vom Richter dahin belehrt, daß zum Schießen von Eichhörnchen die Genehmigung des Bezirksamts notwendig sei, die der Angeklagte nicht hatte. Das Gericht verurteilte H. wegen Jagdvergehens und unerlaubten Waffenbesitzes zu 40 Mark Geldstrafe. Außerdem wurde auf Einziehung des Flobertgewehrs erkannt. St. wurde mangels Beweises freigesprochen.

Siegfried Arno als „Ausgekochter Junge“

in den Union-Lichtspielen.

Der „Ausgekochte Junge“ ist tatsächlich ein kleines Meisterwerk des Humors geworden. Der Regisseur Erich Schönfelder läßt sich keine Möglichkeit brüderlicher Situationskomik und schreienden Witzes entgehen. Alle seine Künstler zerrt er lustig am Bändchen seiner Laune durcheinander. Ueber Siegfried Arno ist jedes Wort unnötig, genug, daß er sich fast nie wiederholt. Und Julius Falkenstein und Albert Paulig, Henry Bender, Karl Huszar-Buffa (1) und Hermann Picha helfen herrlich mit. Etwas schwächer sind die beiden Mädels Lily Gebauer und Lotte Wertmeister, aber immer noch tausendmal besser als taubend Kolleginnen. Daß die „Grenzen der Zensur“ leicht gestreift werden, verzeiht gerne, weil alles, was passiert, lebenswürdig passiert.

Geschäftliche Mitteilungen.

Herr Wilhelm Decker, zum goldenen Geburtstage, 4. April 1932, die bekannte „Lichtspiele“ am Rhein in Karlsruhe, übernommen. Mit ihm, dem Trianten des „Lichtspielvereins“, wird die neue Gaststätte u. a. zum „Lichtspielhaus“ werden, und die langjährige „Lichtspiele“ Mithras zum „Lichtspielhaus“ werden. (Siehe Anzeiger).

Verlegung der Geschäftsräume des Teppichhauses Kaufmann.

Das bekannte Teppichhaus Kaufmann verlegt am 1. Mai seine Geschäftsräume von der 1. Etage, Kattlerstr. 157, in die schönen, großen Parterre des Hauses Kottlin, Kattlerstr. 5.

Kostenlose Lichtbild-Vorträge für Frauen

und für erwachsene Mädchen finden am Dienstag, den 5. April 1932, im „Lichtspielhaus“ bei freiem Eintritt statt, und zwar u. a. mit: 1. „Die Kunst der Schönheit“, 2. „Die Kunst der Hauswirtschaft“, 3. „Die Kunst der Erziehung“, 4. „Die Kunst der Arbeit“, 5. „Die Kunst der Liebe“, 6. „Die Kunst der Gesundheit“, 7. „Die Kunst der Kultur“, 8. „Die Kunst der Wissenschaft“, 9. „Die Kunst der Kunst“, 10. „Die Kunst der Politik“, 11. „Die Kunst der Religion“, 12. „Die Kunst der Philosophie“, 13. „Die Kunst der Ethik“, 14. „Die Kunst der Logik“, 15. „Die Kunst der Metaphysik“, 16. „Die Kunst der Naturwissenschaft“, 17. „Die Kunst der Medizin“, 18. „Die Kunst der Technik“, 19. „Die Kunst der Industrie“, 20. „Die Kunst der Landwirtschaft“, 21. „Die Kunst der Handel“, 22. „Die Kunst der Bank“, 23. „Die Kunst der Versicherung“, 24. „Die Kunst der Recht“, 25. „Die Kunst der Literatur“, 26. „Die Kunst der Musik“, 27. „Die Kunst der Kunst“, 28. „Die Kunst der Wissenschaft“, 29. „Die Kunst der Kultur“, 30. „Die Kunst der Philosophie“, 31. „Die Kunst der Ethik“, 32. „Die Kunst der Logik“, 33. „Die Kunst der Metaphysik“, 34. „Die Kunst der Naturwissenschaft“, 35. „Die Kunst der Medizin“, 36. „Die Kunst der Technik“, 37. „Die Kunst der Industrie“, 38. „Die Kunst der Landwirtschaft“, 39. „Die Kunst der Handel“, 40. „Die Kunst der Bank“, 41. „Die Kunst der Versicherung“, 42. „Die Kunst der Recht“, 43. „Die Kunst der Literatur“, 44. „Die Kunst der Musik“, 45. „Die Kunst der Kunst“, 46. „Die Kunst der Wissenschaft“, 47. „Die Kunst der Kultur“, 48. „Die Kunst der Philosophie“, 49. „Die Kunst der Ethik“, 50. „Die Kunst der Logik“, 51. „Die Kunst der Metaphysik“, 52. „Die Kunst der Naturwissenschaft“, 53. „Die Kunst der Medizin“, 54. „Die Kunst der Technik“, 55. „Die Kunst der Industrie“, 56. „Die Kunst der Landwirtschaft“, 57. „Die Kunst der Handel“, 58. „Die Kunst der Bank“, 59. „Die Kunst der Versicherung“, 60. „Die Kunst der Recht“, 61. „Die Kunst der Literatur“, 62. „Die Kunst der Musik“, 63. „Die Kunst der Kunst“, 64. „Die Kunst der Wissenschaft“, 65. „Die Kunst der Kultur“, 66. „Die Kunst der Philosophie“, 67. „Die Kunst der Ethik“, 68. „Die Kunst der Logik“, 69. „Die Kunst der Metaphysik“, 70. „Die Kunst der Naturwissenschaft“, 71. „Die Kunst der Medizin“, 72. „Die Kunst der Technik“, 73. „Die Kunst der Industrie“, 74. „Die Kunst der Landwirtschaft“, 75. „Die Kunst der Handel“, 76. „Die Kunst der Bank“, 77. „Die Kunst der Versicherung“, 78. „Die Kunst der Recht“, 79. „Die Kunst der Literatur“, 80. „Die Kunst der Musik“, 81. „Die Kunst der Kunst“, 82. „Die Kunst der Wissenschaft“, 83. „Die Kunst der Kultur“, 84. „Die Kunst der Philosophie“, 85. „Die Kunst der Ethik“, 86. „Die Kunst der Logik“, 87. „Die Kunst der Metaphysik“, 88. „Die Kunst der Naturwissenschaft“, 89. „Die Kunst der Medizin“, 90. „Die Kunst der Technik“, 91. „Die Kunst der Industrie“, 92. „Die Kunst der Landwirtschaft“, 93. „Die Kunst der Handel“, 94. „Die Kunst der Bank“, 95. „Die Kunst der Versicherung“, 96. „Die Kunst der Recht“, 97. „Die Kunst der Literatur“, 98. „Die Kunst der Musik“, 99. „Die Kunst der Kunst“, 100. „Die Kunst der Wissenschaft“, 101. „Die Kunst der Kultur“, 102. „Die Kunst der Philosophie“, 103. „Die Kunst der Ethik“, 104. „Die Kunst der Logik“, 105. „Die Kunst der Metaphysik“, 106. „Die Kunst der Naturwissenschaft“, 107. „Die Kunst der Medizin“, 108. „Die Kunst der Technik“, 109. „Die Kunst der Industrie“, 110. „Die Kunst der Landwirtschaft“, 111. „Die Kunst der Handel“, 112. „Die Kunst der Bank“, 113. „Die Kunst der Versicherung“, 114. „Die Kunst der Recht“, 115. „Die Kunst der Literatur“, 116. „Die Kunst der Musik“, 117. „Die Kunst der Kunst“, 118. „Die Kunst der Wissenschaft“, 119. „Die Kunst der Kultur“, 120. „Die Kunst der Philosophie“, 121. „Die Kunst der Ethik“, 122. „Die Kunst der Logik“, 123. „Die Kunst der Metaphysik“, 124. „Die Kunst der Naturwissenschaft“, 125. „Die Kunst der Medizin“, 126. „Die Kunst der Technik“, 127. „Die Kunst der Industrie“, 128. „Die Kunst der Landwirtschaft“, 129. „Die Kunst der Handel“, 130. „Die Kunst der Bank“, 131. „Die Kunst der Versicherung“, 132. „Die Kunst der Recht“, 133. „Die Kunst der Literatur“, 134. „Die Kunst der Musik“, 135. „Die Kunst der Kunst“, 136. „Die Kunst der Wissenschaft“, 137. „Die Kunst der Kultur“, 138. „Die Kunst der Philosophie“, 139. „Die Kunst der Ethik“, 140. „Die Kunst der Logik“, 141. „Die Kunst der Metaphysik“, 142. „Die Kunst der Naturwissenschaft“, 143. „Die Kunst der Medizin“, 144. „Die Kunst der Technik“, 145. „Die Kunst der Industrie“, 146. „Die Kunst der Landwirtschaft“, 147. „Die Kunst der Handel“, 148. „Die Kunst der Bank“, 149. „Die Kunst der Versicherung“, 150. „Die Kunst der Recht“, 151. „Die Kunst der Literatur“, 152. „Die Kunst der Musik“, 153. „Die Kunst der Kunst“, 154. „Die Kunst der Wissenschaft“, 155. „Die Kunst der Kultur“, 156. „Die Kunst der Philosophie“, 157. „Die Kunst der Ethik“, 158. „Die Kunst der Logik“, 159. „Die Kunst der Metaphysik“, 160. „Die Kunst der Naturwissenschaft“, 161. „Die Kunst der Medizin“, 162. „Die Kunst der Technik“, 163. „Die Kunst der Industrie“, 164. „Die Kunst der Landwirtschaft“, 165. „Die Kunst der Handel“, 166. „Die Kunst der Bank“, 167. „Die Kunst der Versicherung“, 168. „Die Kunst der Recht“, 169. „Die Kunst der Literatur“, 170. „Die Kunst der Musik“, 171. „Die Kunst der Kunst“, 172. „Die Kunst der Wissenschaft“, 173. „Die Kunst der Kultur“, 174. „Die Kunst der Philosophie“, 175. „Die Kunst der Ethik“, 176. „Die Kunst der Logik“, 177. „Die Kunst der Metaphysik“, 178. „Die Kunst der Naturwissenschaft“, 179. „Die Kunst der Medizin“, 180. „Die Kunst der Technik“, 181. „Die Kunst der Industrie“, 182. „Die Kunst der Landwirtschaft“, 183. „Die Kunst der Handel“, 184. „Die Kunst der Bank“, 185. „Die Kunst der Versicherung“, 186. „Die Kunst der Recht“, 187. „Die Kunst der Literatur“, 188. „Die Kunst der Musik“, 189. „Die Kunst der Kunst“, 190. „Die Kunst der Wissenschaft“, 191. „Die Kunst der Kultur“, 192. „Die Kunst der Philosophie“, 193. „Die Kunst der Ethik“, 194. „Die Kunst der Logik“, 195. „Die Kunst der Metaphysik“, 196. „Die Kunst der Naturwissenschaft“, 197. „Die Kunst der Medizin“, 198. „Die Kunst der Technik“, 199. „Die Kunst der Industrie“, 200. „Die Kunst der Landwirtschaft“, 201. „Die Kunst der Handel“, 202. „Die Kunst der Bank“, 203. „Die Kunst der Versicherung“, 204. „Die Kunst der Recht“, 205. „Die Kunst der Literatur“, 206. „Die Kunst der Musik“, 207. „Die Kunst der Kunst“, 208. „Die Kunst der Wissenschaft“, 209. „Die Kunst der Kultur“, 210. „Die Kunst der Philosophie“, 211. „Die Kunst der Ethik“, 212. „Die Kunst der Logik“, 213. „Die Kunst der Metaphysik“, 214. „Die Kunst der Naturwissenschaft“, 215. „Die Kunst der Medizin“, 216. „Die Kunst der Technik“, 217. „Die Kunst der Industrie“, 218. „Die Kunst der Landwirtschaft“, 219. „Die Kunst der Handel“, 220. „Die Kunst der Bank“, 221. „Die Kunst der Versicherung“, 222. „Die Kunst der Recht“, 223. „Die Kunst der Literatur“, 224. „Die Kunst der Musik“, 225. „Die Kunst der Kunst“, 226. „Die Kunst der Wissenschaft“, 227. „Die Kunst der Kultur“, 228. „Die Kunst der Philosophie“, 229. „Die Kunst der Ethik“, 230. „Die Kunst der Logik“, 231. „Die Kunst der Metaphysik“, 232. „Die Kunst der Naturwissenschaft“, 233. „Die Kunst der Medizin“, 234. „Die Kunst der Technik“, 235. „Die Kunst der Industrie“, 236. „Die Kunst der Landwirtschaft“, 237. „Die Kunst der Handel“, 238. „Die Kunst der Bank“, 239. „Die Kunst der Versicherung“, 240. „Die Kunst der Recht“, 241. „Die Kunst der Literatur“, 242. „Die Kunst der Musik“, 243. „Die Kunst der Kunst“, 244. „Die Kunst der Wissenschaft“, 245. „Die Kunst der Kultur“, 246. „Die Kunst der Philosophie“, 247. „Die Kunst der Ethik“, 248. „Die Kunst der Logik“, 249. „Die Kunst der Metaphysik“, 250. „Die Kunst der Naturwissenschaft“, 251. „Die Kunst der Medizin“, 252. „Die Kunst der Technik“, 253. „Die Kunst der Industrie“, 254. „Die Kunst der Landwirtschaft“, 255. „Die Kunst der Handel“, 256. „Die Kunst der Bank“, 257. „Die Kunst der Versicherung“, 258. „Die Kunst der Recht“, 259. „Die Kunst der Literatur“, 260. „Die Kunst der Musik“, 261. „Die Kunst der Kunst“, 262. „Die Kunst der Wissenschaft“, 263. „Die Kunst der Kultur“, 264. „Die Kunst der Philosophie“, 265. „Die Kunst der Ethik“, 266. „Die Kunst der Logik“, 267. „Die Kunst der Metaphysik“, 268. „Die Kunst der Naturwissenschaft“, 269. „Die Kunst der Medizin“, 270. „Die Kunst der Technik“, 271. „Die Kunst der Industrie“, 272. „Die Kunst der Landwirtschaft“, 273. „Die Kunst der Handel“, 274. „Die Kunst der Bank“, 275. „Die Kunst der Versicherung“, 276. „Die Kunst der Recht“, 277. „Die Kunst der Literatur“, 278. „Die Kunst der Musik“, 279. „Die Kunst der Kunst“, 280. „Die Kunst der Wissenschaft“, 281. „Die Kunst der Kultur“, 282. „Die Kunst der Philosophie“, 283. „Die Kunst der Ethik“, 284. „Die Kunst der Logik“, 285. „Die Kunst der Metaphysik“, 286. „Die Kunst der Naturwissenschaft“, 287. „Die Kunst der Medizin“, 288. „Die Kunst der Technik“, 289. „Die Kunst der Industrie“, 290. „Die Kunst der Landwirtschaft“, 291. „Die Kunst der Handel“, 292. „Die Kunst der Bank“, 293. „Die Kunst der Versicherung“, 294. „Die Kunst der Recht“, 295. „Die Kunst der Literatur“, 296. „Die Kunst der Musik“, 297. „Die Kunst der Kunst“, 298. „Die Kunst der Wissenschaft“, 299. „Die Kunst der Kultur“, 300. „Die Kunst der Philosophie“, 301. „Die Kunst der Ethik“, 302. „Die Kunst der Logik“, 303. „Die Kunst der Metaphysik“, 304. „Die Kunst der Naturwissenschaft“, 305. „Die Kunst der Medizin“, 306. „Die Kunst der Technik“, 307. „Die Kunst der Industrie“, 308. „Die Kunst der Landwirtschaft“, 309. „Die Kunst der Handel“, 310. „Die Kunst der Bank“, 311. „Die Kunst der Versicherung“, 312. „Die Kunst der Recht“, 313. „Die Kunst der Literatur“, 314. „Die Kunst der Musik“, 315. „Die Kunst der Kunst“, 316. „Die Kunst der Wissenschaft“, 317. „Die Kunst der Kultur“, 318. „Die Kunst der Philosophie“, 319. „Die Kunst der Ethik“, 320. „Die Kunst der Logik“, 321. „Die Kunst der Metaphysik“, 322. „Die Kunst der Naturwissenschaft“, 323. „Die Kunst der Medizin“, 324. „Die Kunst der Technik“, 325. „Die Kunst der Industrie“, 326. „Die Kunst der Landwirtschaft“, 327. „Die Kunst der Handel“, 328. „Die Kunst der Bank“, 329. „Die Kunst der Versicherung“, 330. „Die Kunst der Recht“, 331. „Die Kunst der Literatur“, 332. „Die Kunst der Musik“, 333. „Die Kunst der Kunst“, 334. „Die Kunst der Wissenschaft“, 335. „Die Kunst der Kultur“, 336. „Die Kunst der Philosophie“, 337. „Die Kunst der Ethik“, 338. „Die Kunst der Logik“, 339. „Die Kunst der Metaphysik“, 340. „Die Kunst der Naturwissenschaft“, 341. „Die Kunst der Medizin“, 342. „Die Kunst der Technik“, 343. „Die Kunst der Industrie“, 344. „Die Kunst der Landwirtschaft“, 345. „Die Kunst der Handel“, 346. „Die Kunst der Bank“, 347. „Die Kunst der Versicherung“, 348. „Die Kunst der Recht“, 349. „Die Kunst der Literatur“, 350. „Die Kunst der Musik“, 351. „Die Kunst der Kunst“, 352. „Die Kunst der Wissenschaft“, 353. „Die Kunst der Kultur“, 354. „Die Kunst der Philosophie“, 355. „Die Kunst der Ethik“, 356. „Die Kunst der Logik“, 357. „Die Kunst der Metaphysik“, 358. „Die Kunst der Naturwissenschaft“, 359. „Die Kunst der Medizin“, 360. „Die Kunst der Technik“, 361. „Die Kunst der Industrie“, 362. „Die Kunst der Landwirtschaft“, 363. „Die Kunst der Handel“, 364. „Die Kunst der Bank“, 365. „Die Kunst der Versicherung“, 366. „Die Kunst der Recht“, 367. „Die Kunst der Literatur“, 368. „Die Kunst der Musik“, 369. „Die Kunst der Kunst“, 370. „Die Kunst der Wissenschaft“, 371. „Die Kunst der Kultur“, 372. „Die Kunst der Philosophie“, 373. „Die Kunst der Ethik“, 374. „Die Kunst der Logik“, 375. „Die Kunst der Metaphysik“, 376. „Die Kunst der Naturwissenschaft“, 377. „Die Kunst der Medizin“, 378. „Die Kunst der Technik“, 379. „Die Kunst der Industrie“, 380. „Die Kunst der Landwirtschaft“, 381. „Die Kunst der Handel“, 382. „Die Kunst der Bank“, 383. „Die Kunst der Versicherung“, 384. „Die Kunst der Recht“, 385. „Die Kunst der Literatur“, 386. „Die Kunst der Musik“, 387. „Die Kunst der Kunst“, 388. „Die Kunst der Wissenschaft“, 389. „Die Kunst der Kultur“, 390. „Die Kunst der Philosophie“, 391. „Die Kunst der Ethik“, 392. „Die Kunst der Logik“, 393. „Die Kunst der Metaphysik“, 394. „Die Kunst der Naturwissenschaft“, 395. „Die Kunst der Medizin“, 396. „Die Kunst der Technik“, 397. „Die Kunst der Industrie“, 398. „Die Kunst der Landwirtschaft“, 399. „Die Kunst der Handel“, 400. „Die Kunst der Bank“, 401. „Die Kunst der Versicherung“, 402. „Die Kunst der Recht“, 403. „Die Kunst der Literatur“, 404. „Die Kunst der Musik“, 405. „Die Kunst der Kunst“, 406. „Die Kunst der Wissenschaft“, 407. „Die Kunst der Kultur“, 408. „Die Kunst der Philosophie“, 409. „Die Kunst der Ethik“, 410. „Die Kunst der Logik“, 411. „Die Kunst der Metaphysik“, 412. „Die Kunst der Naturwissenschaft“, 413. „Die Kunst der Medizin“, 414. „Die Kunst der Technik“, 415. „Die Kunst der Industrie“, 416. „Die Kunst der Landwirtschaft“, 417. „Die Kunst der Handel“, 418. „Die Kunst der Bank“, 419. „Die Kunst der Versicherung“, 420. „Die Kunst der Recht“, 421. „Die Kunst der Literatur“, 422. „Die Kunst der Musik“, 423. „Die Kunst der Kunst“, 424. „Die Kunst der Wissenschaft“, 425. „Die Kunst der Kultur“, 426. „Die Kunst der Philosophie“, 427. „Die Kunst der Ethik“, 428. „Die Kunst der Logik“, 429. „Die Kunst der Metaphysik“, 430. „Die Kunst der Naturwissenschaft“, 431. „Die Kunst der Medizin“, 432. „Die Kunst der Technik“, 433. „Die Kunst der Industrie“, 434. „Die Kunst der Landwirtschaft“, 435. „Die Kunst der Handel“, 436. „Die Kunst der Bank“, 437. „Die Kunst der Versicherung“, 438. „Die Kunst der Recht“, 439. „Die Kunst der Literatur“, 440. „Die Kunst der Musik“, 441. „Die Kunst der Kunst“, 442. „Die Kunst der Wissenschaft“, 443. „Die Kunst der Kultur“, 444. „Die Kunst der Philosophie“, 445. „Die Kunst der Ethik“, 446. „Die Kunst der Logik“, 447. „Die Kunst der Metaphysik“, 448. „Die Kunst der Naturwissenschaft“, 449. „Die Kunst der Medizin“, 450. „Die Kunst der Technik“, 451. „Die Kunst der Industrie“, 452. „Die Kunst der Landwirtschaft“, 453. „Die Kunst der Handel“, 454. „Die Kunst der Bank“, 455. „Die Kunst der Versicherung“, 456. „Die Kunst der Recht“, 457. „Die Kunst der Literatur“, 458. „Die Kunst der Musik“, 459. „Die Kunst der Kunst“, 460. „Die Kunst der Wissenschaft“, 461. „Die Kunst der Kultur“, 462. „Die Kunst der Philosophie“, 463. „Die Kunst der Ethik“, 464. „Die Kunst der Logik“, 465. „Die Kunst der Metaphysik“, 466. „Die Kunst der Naturwissenschaft“, 467. „Die Kunst der Medizin“, 468. „Die Kunst der Technik“, 469. „Die Kunst der Industrie“, 470. „Die Kunst der Landwirtschaft“, 471. „Die Kunst der Handel“, 472. „Die Kunst der Bank“, 473. „Die Kunst der Versicherung“, 474. „Die Kunst der Recht“, 475. „Die Kunst der Literatur“, 476. „Die Kunst der Musik“, 477. „Die Kunst der Kunst“, 478. „Die Kunst der Wissenschaft“, 479. „Die Kunst der Kultur“, 480. „Die Kunst der Philosophie“, 481. „Die Kunst der Ethik“, 482. „Die Kunst der Logik“, 483. „Die Kunst der Metaphysik“, 484. „Die Kunst der Naturwissenschaft“, 485. „Die Kunst der Medizin“, 486. „Die Kunst der Technik“, 487. „Die Kunst der Industrie“, 488. „Die Kunst der Landwirtschaft“, 489. „Die Kunst der Handel“, 490. „Die Kunst der Bank“, 491. „Die Kunst der Versicherung“, 492. „Die Kunst der Recht“, 493. „Die Kunst der Literatur“, 494. „Die Kunst der Musik“, 495. „Die Kunst der Kunst“, 496. „Die Kunst der Wissenschaft“, 497. „Die Kunst der Kultur“, 498. „Die Kunst der Philosophie“, 499. „Die Kunst der Ethik“, 500. „Die Kunst der Logik“, 501. „Die Kunst der Metaphysik“, 502. „Die Kunst der Naturwissenschaft“, 503. „Die Kunst der Medizin“, 504. „Die Kunst der Technik“, 505. „Die Kunst der Industrie“, 506. „Die Kunst der Landwirtschaft“, 507. „Die Kunst der Handel“, 508. „Die Kunst der Bank“, 509. „Die Kunst der Versicherung“, 510. „Die Kunst der Recht“, 511. „Die Kunst der Literatur“, 512. „Die Kunst der Musik“, 513. „Die Kunst der Kunst“, 514. „Die Kunst der Wissenschaft“, 515. „Die Kunst der Kultur“, 516. „Die Kunst der Philosophie“, 517. „Die Kunst der Ethik“, 518. „Die Kunst der Logik“, 519. „Die Kunst der Metaphysik“, 520. „Die Kunst der Naturwissenschaft“, 521. „Die Kunst der Medizin“, 522. „Die Kunst der Technik“, 523. „Die Kunst der Industrie“, 524. „Die Kunst der Landwirtschaft“, 525. „Die Kunst der Handel“, 526. „Die Kunst der Bank“, 527. „Die Kunst der Versicherung“, 528. „Die Kunst der Recht“, 529. „Die Kunst der Literatur“, 530. „Die Kunst der Musik“, 531. „Die Kunst der Kunst“, 532. „Die Kunst der Wissenschaft“, 533. „Die Kunst der Kultur“, 534. „Die Kunst der Philosophie“, 535. „Die Kunst der Ethik“, 536. „Die Kunst der Logik“, 537. „Die Kunst der Metaphysik“, 538. „Die Kunst der Naturwissenschaft“, 539. „Die Kunst der Medizin“, 540. „Die Kunst der Technik“, 541. „Die Kunst der Industrie“, 542. „Die Kunst der Landwirtschaft“, 543. „Die Kunst der Handel“, 544. „Die Kunst der Bank“, 545. „Die Kunst der Versicherung“, 546. „Die Kunst der Recht“, 547. „Die Kunst der Literatur“, 548. „Die Kunst der Musik“, 549. „Die Kunst der Kunst“, 550. „Die Kunst der Wissenschaft“, 551. „Die Kunst der Kultur“, 552. „Die Kunst der Philosophie“, 553. „Die Kunst der Ethik“, 554. „Die Kunst der Logik“, 555. „Die Kunst der Metaphysik“, 556. „Die Kunst der Naturwissenschaft“, 557. „Die Kunst der Medizin“, 558. „Die Kunst der Technik“, 559. „Die Kunst der Industrie“, 560. „Die Kunst der Landwirtschaft“, 561. „Die Kunst der Handel“, 562. „Die Kunst der Bank“, 563. „Die Kunst der Versicherung“, 564. „Die Kunst der Recht“, 565. „Die Kunst der Literatur“, 566. „Die Kunst der Musik“, 567. „Die Kunst der Kunst“, 568. „Die Kunst der Wissenschaft“, 569. „Die Kunst der Kultur“, 570. „Die Kunst der Philosophie“, 571. „Die Kunst der Ethik“, 572. „Die Kunst der Logik“, 573. „Die Kunst der Metaphysik“, 574. „Die Kunst der Naturwissenschaft“, 575. „Die Kunst der Medizin“, 576. „Die Kunst der Technik“, 577. „Die Kunst der Industrie“, 578. „Die Kunst der Landwirtschaft“, 579. „Die Kunst der Handel“, 580. „Die Kunst der Bank“, 581. „Die Kunst der Versicherung“, 582. „Die Kunst der Recht“, 583. „Die Kunst der Literatur“, 584. „Die Kunst der Musik“, 585. „Die Kunst der Kunst“, 586. „Die Kunst der Wissenschaft“, 587. „Die Kunst der Kultur“, 588. „Die Kunst der Philosophie“, 589. „Die Kunst der Ethik“, 590. „Die Kunst der Logik“, 591. „Die Kunst der Metaphysik“, 592. „Die Kunst der Naturwissenschaft“, 593. „Die Kunst der Medizin“, 594. „Die Kunst der Technik“, 595. „Die Kunst der Industrie“, 596. „Die Kunst der Landwirtschaft“, 597. „Die Kunst der Handel“, 598. „Die Kunst der Bank“, 599. „Die Kunst der Versicherung“, 600. „Die Kunst der Recht“, 601. „Die Kunst der Literatur“, 602. „Die Kunst der Musik“, 603. „Die Kunst der Kunst“, 604. „Die Kunst der Wissenschaft“, 605. „Die Kunst der Kultur“, 606. „Die Kunst der Philosophie“, 607. „Die Kunst der Ethik“, 608. „Die Kunst der Logik“, 609. „Die Kunst der Metaphysik“, 610. „Die Kunst der Naturwissenschaft“, 611. „Die Kunst der Medizin“, 612. „Die Kunst der Technik“, 613. „Die Kunst der Industrie“, 614. „Die Kunst der Landwirtschaft“, 615. „Die Kunst der Handel“, 616. „Die Kunst der Bank“, 617. „Die Kunst der Versicherung“, 618. „Die Kunst der Recht“, 619. „Die Kunst der Literatur“, 620. „Die Kunst der Musik“, 621. „Die Kunst der Kunst“, 622. „Die Kunst der Wissenschaft“, 623. „Die Kunst der Kultur“, 624. „Die Kunst der Philosophie“, 625. „Die Kunst der Ethik“, 626. „Die Kunst der Logik“, 627. „Die Kunst der Metaphysik“, 628. „Die Kunst der Naturwissenschaft“, 629. „Die Kunst der Medizin“, 630. „Die Kunst der Technik“, 631. „Die Kunst der Industrie“, 632. „Die Kunst der Landwirtschaft“, 633. „Die Kunst der Handel“, 634. „Die Kunst der Bank“, 635. „Die Kunst der Versicherung“, 636. „Die Kunst der Recht“, 637. „Die Kunst der Literatur“, 638. „Die Kunst der Musik“, 639. „Die Kunst der Kunst“, 640. „Die Kunst der Wissenschaft“, 641. „Die Kunst der Kultur“, 642. „Die Kunst der Philosophie“, 643. „Die Kunst der Ethik“, 644. „Die Kunst der Logik“, 645. „Die Kunst der Metaphysik“, 646. „Die Kunst der Naturwissenschaft“, 647. „Die Kunst der Medizin“, 648. „Die Kunst der Technik“, 649. „Die Kunst der Industrie“, 650. „Die Kunst der Landwirtschaft“, 651. „Die Kunst der Handel“, 652. „Die Kunst der Bank“, 653. „Die Kunst der Versicherung“, 654. „Die Kunst der Recht“, 655. „Die Kunst der Literatur“, 656. „Die Kunst der Musik“, 657. „Die Kunst der Kunst“, 658. „Die Kunst der Wissenschaft“, 659. „Die Kunst der Kultur“, 660. „Die Kunst der Philosophie“, 661. „Die Kunst der Ethik“, 662. „Die Kunst der Logik“, 663. „Die Kunst der Metaphysik“, 664. „Die Kunst der Naturwissenschaft“, 665. „Die Kunst der Medizin“, 666. „Die Kunst der Technik“, 667. „Die Kunst der Industrie“, 668. „Die Kunst der Landwirtschaft“, 669. „Die Kunst der Handel“, 670. „Die Kunst der Bank“, 671. „Die Kunst der Versicherung“, 672. „Die Kunst der Recht“, 673. „Die Kunst der Literatur“, 674. „Die Kunst der Musik“, 675. „Die Kunst der Kunst“, 676. „Die Kunst der Wissenschaft“, 677. „Die Kunst der Kultur“, 678. „Die Kunst der Philosophie“, 679. „Die Kunst der Ethik“, 680. „Die Kunst der Logik“, 681. „Die Kunst der Metaphysik“, 682. „Die Kunst der Naturwissenschaft“, 683. „Die Kunst der Medizin“, 684. „Die Kunst der Technik“, 685. „Die Kunst der Industrie“, 686. „Die Kunst der Landwirtschaft“, 687. „Die Kunst der Handel“, 688. „Die Kunst der Bank“, 689. „Die Kunst der Versicherung“, 690. „Die Kunst der Recht“, 691. „Die Kunst der Literatur“, 692. „Die Kunst der Musik“, 693. „Die Kunst der Kunst“, 694. „Die Kunst der Wissenschaft“, 695. „Die Kunst der Kultur“, 696. „Die Kunst der Philosophie“, 697. „Die Kunst der Ethik“, 698. „Die Kunst der Logik“, 699. „Die Kunst der Metaphysik“, 700. „Die Kunst der Naturwissenschaft“, 701. „Die Kunst der Medizin“, 702. „Die Kunst der Technik“, 703. „Die Kunst der Industrie“, 704. „Die Kunst der Landwirtschaft“, 705. „Die Kunst der Handel“, 706. „Die Kunst der Bank“, 707. „Die Kunst der Versicherung“, 708. „Die Kunst der Recht“, 709. „Die Kunst der Literatur“, 710. „Die Kunst der Musik“, 711. „Die Kunst der Kunst“, 712. „Die Kunst der Wissenschaft“, 713. „Die Kunst der Kultur“, 714. „Die Kunst der Philosophie“, 715. „Die Kunst der Ethik“, 716. „Die Kunst der Logik“, 717. „Die Kunst der Metaphysik“, 718. „Die Kunst der Naturwissenschaft“, 719. „Die Kunst der Medizin“, 720. „Die Kunst der Technik“, 721. „Die Kunst der Industrie“, 722. „Die Kunst der Landwirtschaft“, 723. „Die Kunst der Handel“, 724. „Die Kunst der Bank“, 725. „Die Kunst der Versicherung“, 726. „Die Kunst der Recht“, 727. „Die Kunst der Literatur“, 728. „Die Kunst der Musik“, 729. „Die Kunst der Kunst“, 730. „Die Kunst der Wissenschaft“, 731. „Die Kunst der Kultur“, 732. „Die Kunst der Philosophie“, 733. „Die Kunst der Ethik“, 734. „Die Kunst der Logik“, 735. „Die Kunst der Metaphysik“, 736. „Die Kunst der Naturwissenschaft“, 737. „Die Kunst der Medizin“, 738. „Die Kunst der Technik“, 739. „Die Kunst der Industrie“, 740. „Die Kunst der Landwirtschaft“, 741. „Die Kunst der Handel“, 742. „Die Kunst der Bank“, 743. „Die Kunst der Versicherung“, 744. „Die Kunst der Recht“, 745. „Die Kunst der Literatur“, 746. „Die Kunst der Musik“, 747. „Die Kunst der Kunst“, 748. „Die Kunst der Wissenschaft“, 749. „Die Kunst der Kultur“, 750. „Die Kunst der Philosophie“, 751. „Die Kunst der Ethik“, 752. „Die Kunst der Logik“, 753. „Die Kunst der Metaphysik“, 754. „Die Kunst der Naturwissenschaft“, 755. „Die Kunst der Medizin“, 756. „Die Kunst der Technik“, 757. „Die Kunst der Industrie“, 758. „Die Kunst der Landwirtschaft“, 759. „Die Kunst der Handel“, 760. „Die Kunst der Bank“, 761. „Die Kunst der Versicherung“, 762. „Die Kunst der Recht“, 763. „Die Kunst der Literatur“, 764. „Die Kunst der Musik“, 765. „Die Kunst der Kunst“, 766. „Die Kunst der Wissenschaft“, 767. „Die Kunst der Kultur“, 768. „Die Kunst der Philosophie“, 769. „Die Kunst der Ethik“, 770. „Die Kunst der Logik“, 771. „Die Kunst der Metaphysik“, 772. „Die Kunst der Naturwissenschaft“, 773. „Die Kunst der Medizin“, 774. „Die Kunst der Technik“, 775. „Die Kunst der Industrie“, 776. „Die Kunst der Landwirtschaft“, 777. „Die Kunst der Handel“, 778. „Die Kunst der Bank“, 779. „Die Kunst der Versicherung“, 780. „Die Kunst der Recht“, 781. „Die Kunst der Literatur“, 782. „Die Kunst der Musik“, 783. „Die Kunst der Kunst“, 784. „Die Kunst der Wissenschaft“, 785. „Die Kunst der Kultur“, 786. „Die Kunst der Philosophie“, 787. „Die Kunst der Ethik“, 788. „Die Kunst der Logik“, 789. „Die Kunst der Metaphysik“, 790. „Die Kunst der Naturwissenschaft“, 791. „Die Kunst der Medizin“, 792. „Die Kunst der Technik“, 793. „Die Kunst der Industrie“, 794. „Die Kunst der Landwirtschaft“, 795. „Die Kunst der Handel“, 796. „Die Kunst der Bank“, 797. „Die Kunst der Versicherung“, 798. „Die Kunst der Recht“, 799. „Die Kunst der Literatur“, 800. „Die Kunst der Musik“, 801. „Die Kunst der Kunst“, 802. „Die Kunst der Wissenschaft“, 803. „Die Kunst der Kultur“, 804. „Die Kunst der Philosophie“, 805. „Die Kunst der Ethik“, 806. „Die Kunst der Logik“, 807. „Die Kunst der Metaphysik“, 808. „Die Kunst der Naturwissenschaft“, 809. „Die Kunst der Medizin“, 810. „Die Kunst der Technik“, 811. „Die Kunst der Industrie“, 812. „Die Kunst der Landwirtschaft“, 813. „Die Kunst der Handel“, 814. „Die Kunst der Bank“, 815. „Die Kunst der Versicherung“, 816. „Die Kunst der Recht“, 817. „Die Kunst der Literatur“, 818. „Die Kunst der Musik“, 819. „Die Kunst der Kunst“, 820. „Die Kunst der Wissenschaft“, 821. „Die Kunst der Kultur“, 822. „Die Kunst der Philosophie“, 823. „Die Kunst der Ethik“, 824. „Die Kunst der Logik“, 825. „Die Kunst der Metaphysik“, 826. „Die Kunst der Naturwissenschaft“, 827. „Die Kunst der Medizin“, 828. „Die Kunst der Technik“, 829. „Die Kunst der Industrie“, 830. „Die Kunst der Landwirtschaft“, 831. „Die Kunst der Handel“, 832. „Die Kunst der Bank“, 833. „Die Kunst der Versicherung“, 834. „Die Kunst der Recht“, 835. „Die Kunst der Literatur“, 836. „Die Kunst der Musik“, 837. „Die Kunst der Kunst“, 838. „Die Kunst der Wissenschaft“, 839. „Die Kunst der Kultur“, 840. „Die Kunst der Philosophie“, 841. „Die Kunst der Ethik“, 842. „Die Kunst der Logik“, 843. „Die Kunst der Metaphysik“, 844. „Die Kunst der Naturwissenschaft“, 845. „Die Kunst der Medizin“, 846. „Die Kunst der Technik“, 847. „Die Kunst der Industrie“, 848. „Die Kunst der Landwirtschaft“, 849. „Die Kunst der Handel“, 850. „Die Kunst der Bank“, 851. „Die Kunst der Versicherung“, 852. „Die Kunst der Recht“, 853. „Die Kunst der Literatur“, 854. „Die Kunst der Musik“, 855. „Die Kunst der Kunst“, 856. „Die Kunst der Wissenschaft“, 857. „Die Kunst der Kultur“, 858. „Die Kunst der Philosophie“, 859. „Die Kunst der Ethik“, 860. „Die Kunst der Logik“, 861. „Die Kunst der Metaphysik“, 862. „Die Kunst der Naturwissenschaft“, 863. „Die Kunst der Medizin“, 864. „Die Kunst der Technik“, 865. „Die Kunst der Industrie“, 866. „Die Kunst der Landwirtschaft“, 867. „Die Kunst der Handel“, 868. „Die Kunst der Bank“, 869. „Die Kunst der Versicherung“, 870. „Die Kunst der Recht“, 871. „Die Kunst der Literatur“, 872. „Die Kunst der Musik“, 873. „Die Kunst der Kunst“, 874. „Die Kunst der Wissenschaft“, 875. „Die Kunst der Kultur“, 876. „Die Kunst der Philosophie“, 877. „Die Kunst der Ethik“, 878. „Die Kunst der Logik“, 879. „Die Kunst der Metaphysik“, 880. „Die Kunst der Naturwissenschaft“, 881. „Die Kunst der Medizin“, 882. „Die Kunst der Technik“, 883. „Die Kunst der Industrie“, 884. „Die Kunst der Landwirtschaft“, 885. „Die Kunst der Handel“, 886. „Die Kunst der Bank“, 887. „Die Kunst der Versicherung“, 888. „Die Kunst der Recht“, 889. „Die Kunst der Literatur“, 890. „Die Kunst der Musik“, 891. „Die Kunst der Kunst“, 892. „Die Kunst der Wissenschaft“, 893. „Die Kunst der Kultur“, 894. „Die Kunst der Philosophie“, 895. „Die Kunst der Ethik“, 896. „Die Kunst der Logik“, 897. „Die Kunst der Metaphysik“, 898. „Die Kunst der Naturwissenschaft“, 899. „Die Kunst der Medizin“, 900. „Die Kunst der Technik“, 901. „Die Kunst der Industrie“, 902. „Die Kunst der Landwirtschaft“, 903. „Die Kunst der Handel“, 904. „Die Kunst der Bank“, 905. „Die Kunst der Versicherung“, 906. „Die Kunst der Recht“, 907. „Die Kunst der Literatur“, 908. „Die Kunst der Musik“, 909. „Die Kunst der Kunst“, 910. „Die Kunst der Wissenschaft“, 911. „Die Kunst der Kultur“, 91



GROSSER JUBILÄUMS-VERKAUF

Es dürfte interessant für Sie sein, die 5 Stockwerke unseres Hauses zu durchwandern • Sie werden feststellen:

**So selten wie diese Veranstaltung
So selten sind die Preise in jeder unserer**

70 Abteilungen

HERMANN THIETZ

KARLSRUHE

GESCHAFTS-ERÖFFNUNG

Unseren werten Gästen, Freunden und Gönnern zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir das

Restaurant zum Prinz Karl

Ecke Zirkel und Lammstraße übernommen haben.



Moninger Bier
Spezial-Ausschank

Vorzügliche Weine
gut bürgerliche Küche

Es ladet höflichst ein
Valentin Ganz und Frau

Eisenlohrstr. 43.
schöne 6 Z.-Wohnung, reichl. Zub., in ideal-ster Zustand, fr. Aus-statt. in d. Berob. auf 1. St. zu vermieten. Näheres 1. Stod. *

6 Zim.-Wohnung
gut ein- u. fabellos gerät., gr. Balkon u. Garten, Friedenstr. 3a, 2. St. u. ebenso die 5-6 Zim.-Wohnung (Balk.-Wohnung), neu hergerichtet, m. Garten-terr. u. Garten, beide mit reichl. Zubehör., zu vermieten. Näheres Hirschg. 51, II., Telephon 161. (112)

5 Zim.-Wohnung
m. Bad, Mädchenzim., im Centr. d. Stadt, 1. Tr. hoch, auf 1. St. zu verm., all. neu hergerichtet, Blumenstr. 2, I.

Buntenstr. 7
1. Stod, 5 Zimm., mit allem Zubehör., auf 1. St. zu vermieten. Zu-erfragen 3. Stod, Telephon 1804. (738)

JhrWein für die Kommunion!

Hambacher Schloßberg, geschmackvoll, süßig . . . per Liter —50
Hambacher Alter Berg Riesling blumig, frisch . . . per Liter —60
Hambacher Kirchenberg, elegant, süßig . . . per Liter —70
Hambacher Schloßberg, Gewürztraminer, rassis, feine Art. p. Lit. —85

Flaschenweine, Sekte Südweine aller Art in bester Qualität
Auf Wunsch kostenlos mit Ausstattung und frei Haus lieferbar.

Bestellen Sie telefonisch Nr. 2243
Weingut Georg Naegele
Inh. Fritz Bauer
Kaiserstr. 229 Eingang Mirachstr.

Wirtschaftseröffnung u. Empfehlung

Allen meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich die

Wirtschaft z. Rheinfanal

Rheinstraße Nr. 42, übernommen habe

Samstag, den 2. April, Eröffnungs-Konzert

mit Schlachtpartie, Anerkannte Küche, gute Weine, Ia gepflegte Sinner-Biere.

Es ladet hierzu höflichst ein

WILHELM DEGLER UND FRAU, Koch

(vordem Jahrelang Goldener Hecht, Steinstrasse 4)

Zum 1. Juli zu vermieten:
gegenüber der Hauptstadt
Kaiserstraße 150, 2 Treppen
6 große Räume für Büros
mit Etagenheizung; näheres durch (697) Hans Rittel.

Zimmer
Möbliertes, sonniges Zimmer
zu vermieten. (688) Steiner, Offenbachstraße 5.
In best. zentr. Lage, ob. Stock, auf 1. St. ab-gegeben zu verm. Anz. u. v. 10-5 Uhr. Näheres Stefaniensstr. 49, III. (6510301)

Laden
Ecke Kaiser- und Waldstr.
(bisher Ruffhaus Müller), dr. d. Glasfabrik-gebäude des Hofes erweitert, mit zweitem Eingang und drei weiteren Schaufenstern in der Fassade, wird in zwei Läden geteilt und einzeln vermietet. Näheres Verwaltung, Kaiser-Poststr. 28.

Neuzzeitliche 3-5 Zimmer-Wohnungen
in Stadtmitte (bei Goethestraße und Hirschg.) in der Reichshaus-Block, Kallwied-Grasstr. 1. und im Hammerhof, zu vermieten. Näheres Stefaniensstr. Nr. 40, II. Stod, Fernruf 2531. (732)

Kaiserstraße 176
Ecke Hirschg., 4. St., schöne Wohnung
5 Zimmer
Balkon, Zentralheizung (ohne Bad), preiswert zu vermieten. (737) Pianolager & Maurer.

4 Zim.-Wohnung
2. St. mit Bad, Bad, 3. Juli 1932 zu verm. Anz. u. v. 10-5 Uhr. Näheres Stefaniensstr. 49, III. (6510301)

4 Zim.-Wohnung
a. St., Hirschg. 80, a. Juli 1932 zu verm. Anz. u. v. 10-5 Uhr. Näheres Stefaniensstr. 49, III. (6510301)

3 Zim.-Wohnung
mit reichl. Zubeh., auf 1. St. zu verm. Näheres Stefaniensstr. 49, III. (6510301)

4 Zim.-Wohnung
2. St., m. Küche, Bad, eingeb. Erker, Balkon, Veranda, Wandlände u. sonst. Zub., 10 auf 1. St. zu verm. Näheres Stefaniensstr. 49, III. (6510301)

4 Zim.-Wohnung
2. oder 3. Stod, mit Mann u. Bad, auf 1. St. zu verm. Näheres Stefaniensstr. 49, III. (6510301)

3 Zim.-Wohnung
mit Mannfabe, Karl-Hoffmannstr., auf 1. St. zu verm. Näheres Stefaniensstr. 49, III. (6510301)

3 u. 4 Zimmer-Wohnung
hochwert. u. 1. Tr., auf 1. St. zu verm. Näheres Stefaniensstr. 49, III. (6510301)

3 u. 4 Zimmer-Wohnung
hochwert. u. 1. Tr., auf 1. St. zu verm. Näheres Stefaniensstr. 49, III. (6510301)

3 u. 4 Zimmer-Wohnung
hochwert. u. 1. Tr., auf 1. St. zu verm. Näheres Stefaniensstr. 49, III. (6510301)

Amtliche Anzeigen

Wahl des Reichspräsidenten.
Auf Grund des § 29 Vol. Str. G. B. wird für die Städte Karlsruhe und Durlach und den Amtsbezirk Karlsruhe folgendes an-ordnet: (777)

1. Flugblätter (Handzettel) dürfen aus und von Gebäuden aller Art an oder auf öffent-lichen Straßen und Plätzen nicht verteilt wer-den; aus Flugblättern darf Propaganda-materiale nicht abgeworfen werden.

2. In der Stadt Karlsruhe ist die Verbreitung von Propagandamateriale jeder Art auf der Kaiserstraße einschließlich des Platzes vor der Hauptstr. und auf dem Marktplatz allgem. un-terliegt.

3. Das Verbringen oder Herumführen von Plakaten auf öffentlichen Straßen u. Plätzen ist verboten.

4. Propagandamateriale, insbesondere mit Laut-sprechern, Schallplatten usw., dürfen nicht ver-wendet werden; nicht zugelassen ist auch fahrende Piktorellwagen zu Zwecken der Wahl-propaganda.

5. Für den Wahltag (10. April 1932) gelten noch folgende weitere Regelungen:
Vor den Wahlgebäuden und auf den Zu-gängen zu den Wahlräumen dürfen Wan-dertische nicht aufgestellt werden.

6. Ansammlungen von Personen sind vor den Wahllokalen nicht zulässig; von jeder Partei ein-iges Kandidaten darf nur je ein Plakat-träger vor dem Wahlgebäude aufgestellt werden.

7. Die Denkmäler von Kaiserin Auguste Viktoria sind als öffentliche Denkmäler zu behandeln. (Auch die Beschriftungen.)

8. Die Wahlresultate dürfen an oder auf öffentlichen Straßen und Plätzen nicht durch Bildwerber, Schriftführer, Ankläger oder Aus-dama bekannt gegeben werden.

9. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden, soweit nicht die Tat nach anderen Vorschriften mit einer höheren Strafe bedroht ist, mit Haft bis zu 6 Wochen oder mit Geld-strafe bis zu 150 RM. bestraft.

10. Die Anordnung tritt am 3. April 1932 mit 12 Uhr in Kraft.

11. Sie tritt mit Ablauf des 10. April 1932 außer Kraft.

12. Karlsruhe, den 30. März 1932.
Bad. Volksrechtspf. Bd. Bezirksamt.

Zwangsvollstreckung.
Montag, den 4. April 1932, nachm. 3 Uhr, werde ich in dem Pandofal, Herrstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: (749)

1. Harmonium, 1 Klavier, 5 Schreibmisch., 2 Gastelorgeln, versch. Bilders u. Reden-sen, versch. Schränke, 2 Kassettenr. 2 Re-gistrierkassen, 2 Warenkörbe, 1 Rolladen-schrank, 1 Kabinett, versch. Schreibtische, 2 Kompl. Betten, versch. Küchenutensil., versch. Wand- und Standuhren, 1 Bilderstuhl, 1 Schreibstühle, 1 Facetstühle, 2 Tru-mens, 1 Schrank, versch. Kleider, versch. Schuhe, versch. Stühle, versch. Damen- und Herrenkleider, versch. Damen- und Herrenhüte, versch. Damen- und Herrenschuhe, versch. Damen- und Herrenhandschuhe, versch. Damen- und Herrensocken, versch. Damen- und Herrenstrümpfe, versch. Damen- und Herrenhandschuhe, versch. Damen- und Herrenstrümpfe, versch. Damen- und Herrenhandschuhe, versch. Damen- und Herrenstrümpfe.

13. Diese anschl. liegend im Beise des Freihand-verkäufers, 3 Photokopier. (749)
Karlsruhe, den 1. April 1932.
Anz. Fe u. v. Gerichtsvollst. Bd.

Heiratsgesuche

Geb., kinderl. Witwe, 41 J., ev., von ang. Ausb., mit ein. Ber-mög., and gut einger. Haush., wünscht sich wieder zu verheiraten. Herren in nur hoh. St. Stellung wollen Zuschriften unter R 2272 an d. Badische Presse einreichen.

Zu vermieten
Geschäfts- und Lagerräume, auch Garagen
per sofort zu verm. Weiherheimer Allee 18a durch Eugen Baumann, Karlsruhe, Stadtm. 20. (706)

Laden
mit Büro, in d. Lud-wig-Winkelstr., per sofort oder später zu vermieten. Anz. u. v. Rudolfstraße 16, III. *

Im Hause
Gebhardstr. 13
sind im Erdgeschoß

4 schöne, helle Büroräume
ebf. mit Etagenzim-mer, Garderobenzim-mer, (Wärmedämm-ung), sofort od. später zu vermieten. Näheres Westenstr. 13, I., I.

Werkstatt
oder Lager, mit Licht und Kraftanlage, bei zu vermieten. (674) Weberplatz 33, II.

In Herrenalb Villa
zu vermieten oder zu verkauf. Angebote unt. 24356a an Bad. Pr.

6 Zimmer-Wohnung
1. Stod, schöne geräu-liche, mit Bad, Man-farbe, Veranden und Zubehör., auf 1. St. zu vermieten. Näheres Barfstr. 17, 2. Stod.

7 Zimmer-Wohnung
westl. Kellerstr. 2. St., in sehr gut. Zust., a. l. Büro oder Praxis geeignet, zu maßigem Preis zu verm. Zu erf. Donalstr. 11, v. I.

Friedrichsplatz
Reuberger, 6 Z.-Wohnung m. Bad, 100 M. zu v. Kommit. 9, III. (7510200)

Geräumige
6 Z.-Wohnung
am Steifplatz, 1. St. od. 2. St., preiswert zu verm., auch für Büro geeignet. 1 Zimmer, 1 separatem Eingang. Näher: Artlostr. 248, IV., Telefon 5197.

Westendstr. 59
ist eine herrschaftliche, sonnige 6 Zim.-Wohnung, v. 6 Zimmern m. reichl. allem Zubehör., auf 1. St. od. fr. zu verm. mierten. Näheres eben-dort im 2. Stod.

Hirschg. 146, III.
6 Zimmer,
Zentral-Heiz., auf 1. St. zu verm. Zu er-fragen: Hof. Müller, Hohenloherstr. 33, Telefon 2288. (658)

5 Zimmer-Wohnung
mit Essz., Bad, Bad, Mann, gr. Balkon u. Gartenanteil, wegen Verlegung z. 1. Juni fest preisw. zu verm. Näheres: Hohenloherstr. 33, Hirschg. 146. (7510200)

5 Zimmer-Wohnung
1. Trepp., in sehr gut. Zustand, mit eingerich-ter. Bad etc., in schön. Hause der Westl. Kaiserstr. 95 a zu vermieten. Zu erf. Douglasstr. 11, pt. 1/8.

5 Zimmer-Wohnung
mit Mannfabe u. Bad zu verm. (7510200) auf 1. Mai oder 15. April. Näheres: Douglasstr. 44, 2. Stod.

Ein vollständiges Gedeck



Overtasse, Untertasse, Kuchenteller aus Porzellan, 1 Tasse Kaffee und 1 Stück Torte mit Schlagsahne

zusammen

95

In unserem Erfrischungsraum spielt die Kapelle **Henry Schäfer**

TIETZ

Der Strumpf für die Dame
an Qualität u. Feinheit unübertroffen!

Burchards „Girl“ 1.70
3 Paar 4.90 1 Paar

Burchards „1001 Gold“ 2.20
Garantiestrumpf 3 Paar 6.60 1 Paar

Mollkestr. 15
Ed. Schürmerstr., (sonn. 5 Z.-Wohn. auf 1. St. zu verm. Näheres: Hirschg. 146. (7510200)

4 Zim.-Wohnung
auch als Büro zu ver-mieten. (17414)

4 Zim.-Wohnung
auch als Büro zu ver-mieten. (17414)